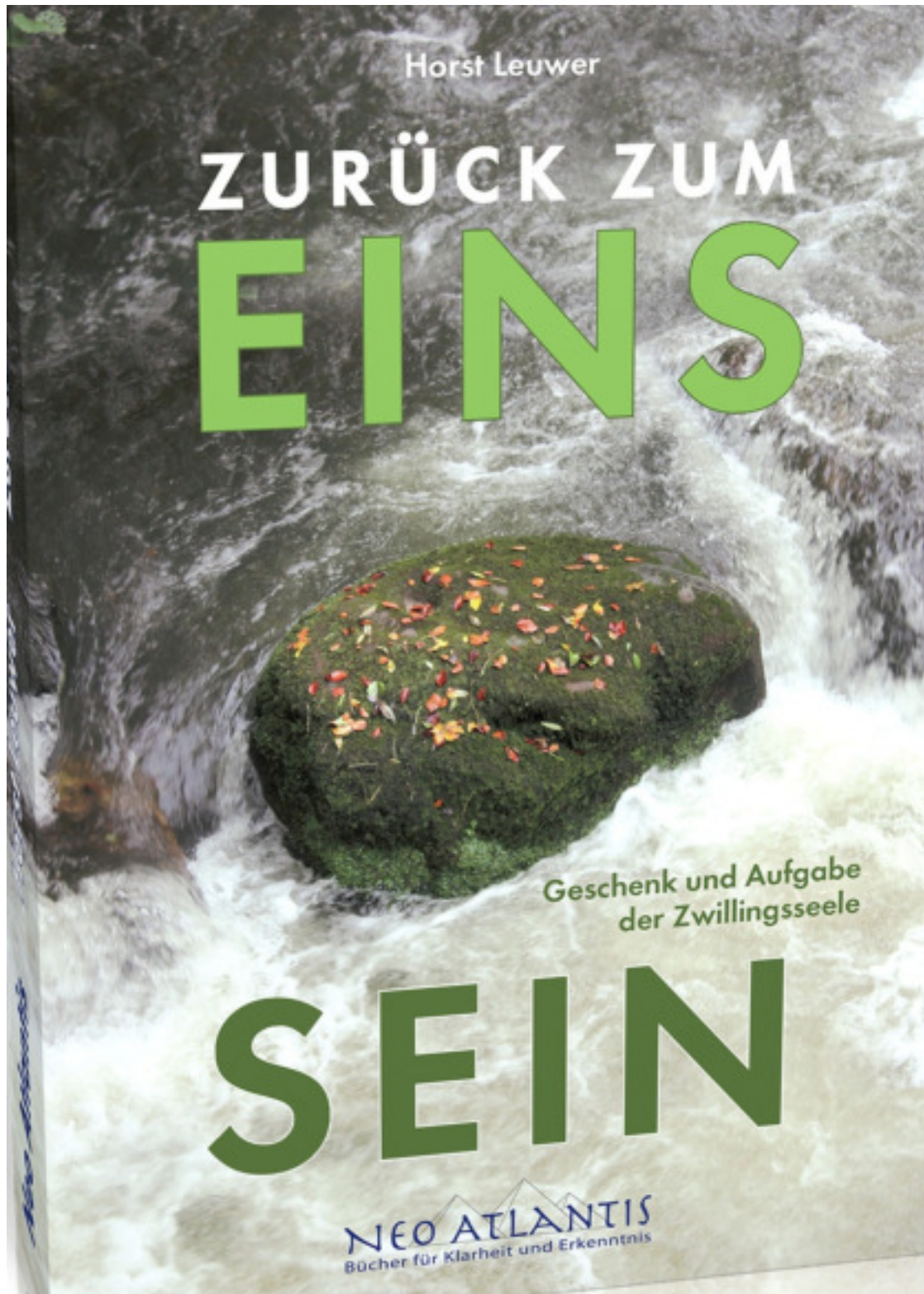


**Gekürzte Fassung des Buches von
Horst Leuwer**



Zurück zum EINS SEIN

Und welchen Einfluss haben Zwillingseele, Dualseele, Seelenpartner...

1. Vorwort
2. Die Biografie von Franz, eine Zwillingseeleenerfahrung
3. Ausführungen zu Begrifflichkeiten und Mechanismen
4. Warum das alles?
5. Rollen, Masken, Themen, Innere Anteile, Muster...
6. Die Persona
7. Deine Glaubenssätze
8. Deine Schatten
9. Deine Spiegel oder Das Gesetz der Resonanz
10. Dein Inneres Kind
11. Animus und Anima, Männlicher und Weiblicher Anteil
12. Dein Ego
13. Das Loslassen
Die Loslaß - Energietrennungsübung
14. Freiheit und Unfreiheit
15. Dein Helfersyndrom, Die Helfer-, Täter-, Opfer- Rolle
16. Das Mitgefühl
Die Mitgefühl Übung
17. Bedingungslose Liebe
18. Die Urverletzung
19. Von der Trennung zum EINS SEIN
20. Die sieben Kosmischen Gesetze
21. Protokolle, Auszüge aus Rückführungssitzungen
22. Resümee
23. Irische Sage: Angus und Caer
24. Gedicht: Die Liebenden von Rainer Maria Rilke und Erika Mitterer
25. Begriffserläuterungen
26. Literaturvorschläge

Ein wichtiges Vorwort vor dem Vorwort:

In diesem Buch werden zu den verschiedensten Formen von „Sich Nahen Seelen“ unterschiedliche Begrifflichkeiten genannt. Die Begriffe werden nach und nach erklärt. Auch wenn für viele der Begriff Dualseele geläufiger ist, verwende ich im folgenden der Einfachheit halber, den Begriff **Zwillingseele**. Da es mir nicht um die komplette Aufklärung der Begriffe, sondern um die Bedeutung deiner Begegnung mit einer solch nahen Seele geht, unterlasse ich den Versuch einer endgültigen Erläuterung. Es kommt nicht auf die Worte an, sondern auf das was Du fühlst!

Bei den Literaturvorschlägen im Anhang sind auch Bücher aufgeführt die zum Zwecke der Begriffserläuterung geschrieben wurden. Dabei sage ich mit der Auflistung nicht, dass das dort geschriebene wahr ist, bilde dir dein Urteil!

So hatte ich beispielsweise im ursprünglichen Skript „die Phasen der Dualseelen nach "Morgaine", abgebildet. Nach längerem „Hin und Her“ habe ich sie gestrichen. Da nämlich wie nachfolgend vielschichtig beschrieben jeder Betroffene unterschiedliche Erfahrungen

macht und viele auch einige dieser Phasen gänzlich auslassen, würde diese Auflistung hier irritieren. Außerdem kenne ich Menschen, die schon lange Zeit innerhalb einer Zwillingseeleenerfahrung leiden und immer wieder innerhalb solcher Texte nach Hilfe suchen. Sie schauen sich die Phasen an und warten förmlich auf die nächste Phase statt aktiv etwas zu verändern. Am Ende des Buches weißt du was ich meine.

Vorwort:

Begonnen habe ich dieses Buch letztlich deshalb, weil persönliche und Praxiserfahrungen mit dem Thema Dualseele/ Zwillingseele nach Auf - Klärung schrien. Ich bemerkte beim Recherchieren, dass es zu den Begriffen Seelenfamilie, Seelenpartner, Dualseele, Zwillingseele ... einen Dschungel an Informationen, viele Bücher und viele Ausführungen im Internet gibt.

Alle haben ihre Berechtigung, jeder Autor hat das zusammengetragen, was er zum Thema entdeckt hat und berichten kann.

Nach und nach entwickelte sich das Buch, mit jeder neuen Erfahrung und jedem Klienten in meiner Praxis. Während des Schreibens veränderten sich so die Betrachtungsweise und das Erleben des Themas.

Irgendwann bemerkte ich, dass das Thema Zwillingseele/ Dualseele unbedingt mit dem EINS SEIN/ dem Zurück zur Einheit zu betrachten ist!

Ich selbst habe mich bis 2011 mit diesem Thema kaum auseinandergesetzt, da es keinen wirklichen Grund gab, ihm Bedeutung beizumessen. Wenn ich davon hörte berührte es mich wenig, auch hörte ich kaum zu, wenn Betroffene darüber berichteten.

Die scheinbaren Dramen und Berichte schienen mir oft „aufgeblasen“ und „ohne Hand und Fuß“ zu sein. Außerdem verloren sich die Erzähler oft in Sentimentalitäten, Kleinigkeiten oder scheinbar abstrusen Geschichten.

Nachdem ich durch meine Rückführungsarbeit häufiger durch Klienten das Thema Seelenpartner (...) erlebte und mehr und mehr damit konfrontiert wurde, eröffnete sich ein interessantes und spektakuläres Themenfeld. So erlebte ich von Anfang 2011 bis zur Fertigstellung des Buches über hundert Rückführungssitzungen zu diesem Themenkreis.

Dass ich selbst davon überrannt werden würde, hatte ich wahrlich nicht erwartet. Ich „durfte“ eigene Erfahrungen machen, meinen Zwilling kennen lernen und die schmerzhaft Trennung erleben!

Danach habe ich einige Texte und Bücher zum gesamten Themenkreis gelesen und viel Gutes gefunden, viele meiner eigenen Erfahrungen wurden bestätigt.

Warum füge ich der Liste dieser Texte nun ein weiteres Buch hinzu? Dazu gibt es mehrere Gründe:

Erstens, und das war für mich ausschlaggebend das Buch zu schreiben, habe ich persönlich eine Erfahrung gemacht, die mein Leben völlig auf den Kopf gestellt hat. Ich erlebte es zwar als sehr wichtiges Puzzleteil eines Gesamtwerkes, dennoch war diese Erfahrung ausschlaggebend, nochmals genauer auf das Leben und das SEIN an sich zu schauen. Dies habe ich zwar auch schon vorher in ähnlicher Weise gemacht, jedoch unter einem anderen Blickwinkel, mit weniger Herz, Gefühl und Emotion.

Zweitens ist es mir wichtig, den vielen Menschen mit ähnlichen Erfahrungen, das Licht am Horizont zu zeigen, es gibt immer einen Weg und eine Lösung und alles hat seinen tiefen

Sinn. Auch die „Dual-/ Zwillingsseelen – Erfahrung“ ist nur ein Teil des GROSSEN UND GANZEN.

So beschreibe ich zu Beginn das Leben eines Menschen irgendwo auf dem Land, letztlich spielt es keine Rolle wer dies ist, denn jeder hat ja eine Biographie. Und schaut man sich besondere Vorkommnisse an, stellt man bei aufmerksamer Betrachtungsweise oft fest, dass sich das Leben auf ein bestimmtes Ereignis hin entwickelt hat. Vor wenigen Tagen sagte mir eine „Ex-Kollegin“, die immer als sehr kopflastig bekannt war, etwas für sie sehr überraschendes: „Ich habe vieles erlebt, doch bin ich mir heute sicher, alles ist in einem großen Buch niedergeschrieben und wir bewegen uns nur auf jedes Ereignis zu.“

Offensichtlich gibt es diese Etappenziele oder Meilensteine in unserem Leben. Verweigern wir uns diesen nicht komplett, erreichen wir einen Meilenstein nach dem anderen... Als Rückführer erlebe ich dies in Klientensitzungen sehr oft. Die Klienten reiben sich dann die Augen und streichen das Wort Zufall aus dem Wortschatz.

Ich selbst habe früher die Nase gerümpft, wenn von so genannten Channelings berichtet wurde, also von Botschaften aus der so genannten geistigen Welt. Doch erleben meine Klienten manchmal ebensolche Channelings in ihren Sitzungen, also Antworten von geistigen Führern, Engeln und so weiter. Stimmt, auch ich habe noch vor sechs Jahren das Wort „Unsinn“ bei solchen Aussagen verwendet.

Hundertfache Erfahrungen lassen mich diesbezüglich mittlerweile kleinlaut werden. Bei einem ebensolchen Erlebnis erhielt ein Klient auf die Frage nach dem Grund für Schmerz und Leid in der Beziehung zu seiner Zwillingsseele folgende Aussage:

„Wie alles im Leben, hast du dir auch das selbst gewählt. Du hast mit dieser Seele, die quasi dein Gegenstück ist, die Vereinbarung getroffen, genau diese Lebensaufgaben zu lösen. Dazu gehört auch das Erlernen von Loslassen, Verlust, Angst, Trauer und alles was damit verbunden ist. Nun magst du sagen, dass dir damit jegliche Freiheit genommen wird und damit hast du letztlich recht. Doch nehmen nicht wir dir diese Freiheit, sondern du selbst nimmst sie dir. Du hast dir an bestimmten Lebensabschnitten Meilensteine gesetzt um sie genau zu diesem Zeitpunkt mit genau diesem Menschen zu leben. Und mit wem ginge das besser, als mit der liebsten Seele die man kennt, dem Seelenpartner, der Zwillingsseele“.

Mich selbst überraschten diese Aussagen zu diesem Zeitpunkt nicht mehr, hatte ich „das wunderbare Drama“ doch selbst erlebt. Dennoch wirbeln genau die Inhalte dieser Aussage alles durcheinander, was uns unser Weltbild über Liebe, Beziehung, Partnerschaft, Treue, Verbundenheit, Freiheit und so weiter, bisher glauben lassen wollte.

In diesem Buch folgen der Lebensgeschichte dieses Menschen einige grundsätzliche Aussagen zum Thema Seelenpartnerschaft, mit weiteren Erläuterungen zu den verwirrenden Begriffen, die letztlich nur Begriffe sind, denn wichtig ist ja das, was wir fühlen, was wir leben und erleben. Begriffe verwirren uns letztlich nur, weil wir uns zu sehr von dem ablenken lassen was die Erfahrung uns sagen will, was sie für uns bedeutet.

Dennoch hoffe ich mit den Begriffserklärungen für etwas mehr Klarheit zu sorgen. Diesen Erläuterungen folgen einige Sitzungsprotokolle von Klienten mit dem Thema Zwillings – Seelenpartnerschaft und EINS SEIN.

Da wir in unserem Leben geprägt sind vom Außen, also allen Eindrücken die uns das Leben zeigt, spielen diese Prägungen natürlich auch eine Rolle in Bezug auf diesen Seelenpartner. Und wenn es nur die Tatsache ist, dass diese Seele unsere Muster, Rollen und Schattenanteile komplett ver-rückt! Also beschreibe ich in eigenen Auslegungen warum uns Rollen, Muster

und unsere Schatten davon abhalten zu entdecken, wer und was wir eigentlich sind und was uns noch davon abhält EINS zu sein.

Abschließend folgt noch eine ganz persönliche Zusammenfassung mit Hilfestellungen. Vielleicht könnte man es auch Ratschläge nennen wie man bei und nach dem Auftreten dieses „Liebestraumas“ dennoch weiterleben kann!

Einige der im Buch abgedruckten Gedichte zeigen, dass es die Begegnung sehr naher Seelen zu allen Zeiten gab und dass bewusste Zeitgenossen sie vor Jahrhunderten bereits wahrgenommen haben.

*Dieses Baumes Blatt, der vom Osten
Meinem Garten anvertraut,
Gibt geheimen Sinn zu kosten,
Wie's den Wissenden erbaut.*

*Ist es EIN lebendig Wesen,
Das sich in sich selbst getrennt,
Sind es zwei die sich erlesen,
Dass man sie als EINES kennt.*

*Solche Frage zu erwidern,
Fand ich wohl den rechten Sinn,
Fühlst du nicht an meinen Liedern,
Dass ich EINS und doppelt bin.
(Johann Wolfgang Goethe)*

Die Lebensgeschichte von Franz, einem der auszog um besondere Erfahrungen und auch Begegnungen der besonderen Art zu machen

Die Biographie eines Menschen, oder sagen wir eines „normalen Menschen“ der sich zum „Ver-rückten“ entwickelt. Offensichtlich führten viele Ereignisse seines Lebens ihn zu einer besonderen Begegnung:

Als ich ihn als Klienten kennen lerne ist Franz ein Mittvierziger. Beobachter würden ihn sicher als typisches „Landei“ beschreiben. Nur einmal hat es ihn in seinen Lebensjahren aus der Heimat getrieben. Als er nach seiner Ausbildung zum Masseur keine Stelle bekam, lebte er mit seiner jungen Frau etliche Kilometer von zuhause weg.

Die Jahre bis dahin waren geprägt von einem eher beschaulichen Leben in einem Elternhaus Geborgenheit und Sicherheit vermitteln wollte, dies jedoch nicht in Gänze schaffte.

Andererseits brachte eben dieses Elternhaus ein Gesamtbild zustande, das Franz erst viel später entschlüsseln sollte.

So erlebte er viele Dinge in seiner Kindheit, die er oft schneller vergaß als man es für möglich halten könnte.

Die häufigen Auseinandersetzungen der Eltern wegen diverser Meinungsverschiedenheiten und Eigenheiten nimmt „Klein Fränzchen“ wahr, doch kann er sie nicht wirklich zuordnen. Machen sie Angst, unsicher, zeigen sie wie das Leben ist oder wie es nicht sein soll? Dinge wie Macht in der Familie, Rollen, Muster, Ängste, Süchte und vieles mehr sind offensichtlich, doch kann Franz sie in diesem Alter nicht verstehen, wie auch, wenn nicht einmal die Eltern verstehen können, was offensichtlich ist.

Die Auseinandersetzungen der Großmutter mit der Mutter (Schwiegermutter und Schwiegertochter) enden lange Zeit damit, dass klar gestellt wird, dass die Ältere immer Recht hat. Eine Ansicht die die Mutter übernimmt und auf die Beziehung mit ihren Kindern und Schwiegerkindern überträgt. Kann man es ihr verdenken? Dies ist in einer deutschen Familie so, da muss alles seine Ordnung haben, vor allem wenn man auf dem Land wohnt.

Und dann die Sorgen ums Geld, nie ist genügend da. Wie soll man das schaffen, was morgen auf einen wartet, wie das Futter für das Vieh besorgen, wie die Last des Alltags schaffen. Immer liegt ein riesiger Berg vor den Eltern und er wird und wird nicht kleiner. Die Geburt des vierten Kindes ist letztlich eine weitere Belastung, die Krönung der Probleme. Die Zeit und die Mittel ein Kind groß zu ziehen sind eigentlich nicht vorhanden, dennoch muss man über die Runden kommen. So kommt der kleine Franz ins Laufstälchen, während die Mutter Stunden auf dem Feld verbringt. „Ein Kind muss auch mal schreien, das ist gut für seine Lungen. Außerdem muss ein Kind früh verstehen, dass nicht alles nach seinem Willen geschehen kann“, so die Aussage der „Wissenden“.

So wächst Klein Franz heran. Der Laufstall ist sein erstes Gefängnis, eine erste Hürde die man nicht so einfach überspringen kann. Er spürt diesen Laufstall, er schnürt ihm die Kehle zu, er presst seine Lungen zusammen. „Ich will frei sein, will mich bewegen, warum darf ich nicht dahin wo das Leben stattfindet“? Doch all das begreifen die Großen nicht, sind sie doch mit sich beschäftigt. Die Großeltern haben in der Machtstruktur das Sagen, die Eltern können nie frei leben, kämpfen ums Nötigste. Etwas für sich, die Liebe, das Gefühl und die Nähe ist so weit entfernt wie die Erde vom Mond. Über die Bedürfnisse eines Kleinkindes und der heranwachsenden Geschwister zu schauen ist völlig abwegig. Wirklich? Nun ja, es geschieht einfach nicht.

Die vielen Auseinandersetzungen bekommt Klein Franz nur am Rande mit, letztlich finden sie meist im Schweigen statt. Es ist schon erstaunlich, dass Erwachsene sich im Schweigen so gut verstehen, oder auch nicht. Doch am nächsten Tag ist's meist wieder gut. Franz hat es vergessen und die Erwachsenen sicher auch, zumindest scheint dies so. Denn die Schwere auf seiner Brust und die Ängste vor dem neuerlichen Eingesperrt sein sind noch immer präsent.

Doch gibt es auch ein paar Dinge worüber man spricht:

„Das der Junge immer noch ins Bett macht, das ist doch nicht richtig, nicht normal!“
Überhaupt scheint Klein Franz nicht ganz richtig zu sein. Er ist sehr ruhig, zumindest zuhause. Wenn er mit den anderen Kindern unterwegs sein kann, macht er sich bemerkbar indem er seine Kräfte ausprobiert. Nein, er ist nicht gewalttätig, aber blaue Flecke verursacht er schon. Auf der anderen Seite hat er Angst vor allem, vor schwarzen Männern und anderen dunklen Gestalten.

Am Tag an dem die Schulärztin ihn untersucht, stellt sich heraus, das Klein Franz wirklich nicht ganz richtig ist. Viel zu dick ist er, ein Hoden ist nicht da wo er hingehört, malen kann er nicht und gestellte Aufgaben kann er nicht lösen. Außerdem hat er einen Sprachfehler. Nein, da stimmt einfach zu vieles nicht, und sein Bettnässen wird auch überall thematisiert... Tante, Großtanten, Verwandte werden eingeweiht. Und offensichtlich ist man der Meinung, dass ein Kind diese Gespräche ja eh nicht wahrnimmt, vor allem nicht, „wenn es nicht ganz richtig ist“.

Glauben die Erwachsenen eigentlich, dass Franz nicht hört was sie sagen, spüren sie nicht, dass ihn das verletzt, das das Gerede über ihn seine Probleme nur verstärkt?

So beginnen die Besuche bei einem Logopäden, verschiedenen Ärzten, einem Krankenhaus und so weiter. Immer hat Franz Angst, manchmal sogar panische Angst vor dem Alleine sein, dem Verlassen werden, dem Zurückgelassen werden, aber auch vor den Schmerzen der Spritzen und anderen grässlichen Dingen.

Als Franz etwa fünf Jahre alt ist bringen ihn seine Eltern in ein nahe gelegenes Krankenhaus. Seine Mandeln und Polypen sollen entfernt werden. Franz versteht natürlich auch das nicht. Was er jedoch versteht, ist: „das alles ist fremd, bedrohlich.“ Menschen in weißen Kleidern, ein Arzt mit einem komischen Spiegel auf dem Kopf. Plötzlich sind seine Eltern weg, Franz ist alleine. Er weiß, ein Junge weint nicht und so verkriecht er sich in seiner unglaublichen Angst tief in seinem Inneren. Er zieht die Inneren Decken über sich und auch die des Bettes das nun sein neues Bett ist.

„Meine Eltern wollen mich nicht mehr“ ist Franz sich sicher, „ich bin ja nicht richtig.“ Und so prasseln Erfahrungen über ihn hinein, die man mit einem Horrorfilm vergleichen könnte. Er wird mit seinem Bettchen durch das Gebäude gefahren, gepiekt, schläft ein ohne es zu wollen, verliert jegliche Kontrolle und wacht irgendwo anders wieder auf. Schmerzen an einer Stelle die er nicht kennt und nicht wissen was man damit tun soll, lassen ihn verzweifeln. Und immer diese fremden Menschen. Niemand ist da den er kennt. Nach Stunden und Tagen denkt Franz: „Vielleicht leben Mama und Papa ja nicht mehr“, er resigniert und lässt alles über sich ergehen. Auch hier scheint man zu glauben, dass Franz nicht ganz richtig ist. Umso erstaunter ist Franz, dass sich seine Eltern das ganze doch überlegt haben, und ihn nach einigen Tagen wieder abholen! Doch die Angst ist da, das so etwas immer wieder geschehen kann und diese Angst sitzt tief!

Ein Arzt zu dem Franz immer mit seiner Mutter geht sagt zu ihr, dass Franz zeugungsunfähig werde, wenn er diese Spritzen nicht bekäme. Gleichzeitig befummelt der Arzt ihn immer „da unten“, denn da stimmt ja irgendetwas nicht. Natürlich ist auch dies Gesprächsstoff in der Familie und immer wenn Franz zeigt, dass er Angst vor den Spritzen hat, teilt man ihm mit,

dass das sein muss: „sonst hast du später keine Kinder“. Was das bedeutet versteht Franz nicht wirklich, doch macht es ihm Angst, eine Angst die ihn lange begleitet und einige seiner Lebensentscheidungen nachhaltig beeinflussen wird.

Franz beginnt zu träumen. In seinen Träumen begegnen ihm finstere Gestalten, Katastrophen und Gefahren. Immer wieder stürzt er ab, immer wieder ertrinkt er.

Und dann erlebt er etwas Interessantes. Eines Nachts erlebt er, dass er denselben Albtraum hat, wie schon oft zuvor, er erlebt diese Panik immer wieder und er entscheidet sich: „Ich will diesen Traum nie wieder träumen, nein, ich will gar nichts mehr träumen!“ Und so geschieht es, dass Franz jahrzehntelang keine Erinnerung mehr an einen Traum hat.

Die Jahre in der Schule sind geprägt von Missachtung durch die Mitschüler, viele Lehrer und andere Menschen. Franz denkt sich oft: „Wie soll das auch anders sein ich bin ja nicht richtig!“ und so lässt er auch nichts unversucht, diesen Eindruck bei den anderen zu stärken. Auch Raufen gehört durchaus zu den Zeichen die andere diesbezüglich verstehen. Doch Franz weiß stets ganz gewiss: „Ich war das nicht“.

Das Verdrängen hat Franz gelernt, sein Umfeld macht es ihm vor. Und irgendwie kann man den Situationen ganz gut entfliehen, wenn man sagt: „ich war das nicht.“ Anfangs ist es nur Schutz, später glaubt er es selbst.

Bei einem Besuch bei einem Menschen den er wirklich achtet, ja vielleicht sogar liebt darf Franz die Stadt erkunden. Eigentlich ist das ja superinteressant, doch hat Franz panische Angst sich in diesem Wirrwarr der Straßen und Geschäfte zu verlaufen. Dieser Mensch der ihn offensichtlich achtet, sein Onkel, kümmert sich und traut sich sogar mit Franz im Restaurant zu essen. Ein tolles Erlebnis für den kleinen Dicken, auch wenn es ganz schön schwierig ist, so lange Nudeln zu essen. Beide, er und sein Onkel haben so viel Spaß zusammen. Spaß macht es auch Erwachsene an einem Brunnen mit Wasser nass zu spritzen. Und was ihn überrascht ist, dass sein Onkel gar nicht sauer ist, als die Passanten sich über ihn beschweren. Er hat etwas angestellt und wird nicht ausgeschimpft, eine völlig neue Erfahrung.

So vergehen die Jahre. Die Grundschulzeit ist geprägt vom Unterordnen, vom Akzeptieren, dass andere das Sagen haben. Ob es die rote Mütze ist über die sich alle lustig machen, sein dick sein oder was auch immer. Letztlich versteht er, dass es besser ist, sich klein zu machen. Ein Lehrer, der mit Gewalt und Schlägen eindrucksvoll zeigt, wer der stärkere ist, erweist Franz dabei einen Bärenienst. Franz weiß eindeutig, dass diese Gewaltanstrengungen (die Schläge des Lehrers) zeigen wer das Sagen hat. Die Eltern sind auch ganz klar der Meinung, das Franz diese Klarheit braucht: „dieser Lehrer tut unserem Franz gut“.

Und so geht es weiter, der jugendliche Franz wächst heran und gerne hätte er wie die anderen eine Freundin. Doch sind es viele leidliche Erfahrungen, die eher Resignation aufkommen lassen als Freude oder Hoffnung, er wird meist nicht beachtet.

In der Schule beginnt er nun, sich mit Leistung durchzusetzen, Leistung die ganz langsam auch etwas Anerkennung bringt.

Unglaublich, sogar seine Familie scheint ihn zu achten, wenn er gute Noten schreibt, wenn er etwas Positives nachweisen kann. Nicht, dass es ihm schlecht geht, nein, man lebt so vor sich hin. Die Liebe durch Zuneigung, Umarmung, Lachen und Freude scheint doch allen Erwachsenen schwer zu fallen. Doch bei Leistung und guten Noten erkennt man ein Lächeln und es gibt Belohnungen. Das ist es wohl, was man Wertesystem nennt: „du bist das wert was du an Leistung vorweist?!“

Ach ja, Franz hat ja auch Geschwister. Diese sind jedoch deutlich älter und schon früh aus dem Haus. Doch sie sind gerne gesehen. Franz freut sich wenn sie nach Hause kommen, eine willkommene Abwechslung in der tristen Welt. Er darf die Geschwister auch in der Stadt besuchen, immer erlebt er hier kleine Abenteuer.

Scheinbar schafft Franz es doch allen zu zeigen, dass er nicht grundsätzlich „nicht richtig“ ist. Denn mit Ende der Schulzeit wird er langsam akzeptiert, zumindest seine Schulnoten und sein Abschluss.

Dass er einen Beruf auswählt bei dem er Menschen hilft, macht offensichtlich alle in der Familie froh und trägt zur Achtung seiner Person bei.

Außerdem ist Franz begeisterter Diskutierer. Er spricht gerne über soziale Themen, Demonstrationen, Recht und Unrecht, Glauben und vieles mehr was ihn beschäftigt. Zuhause geht er damit vor allem den Eltern „auf den Keks“, man möchte lieber seine Ruhe haben und dabei stört das Gerede über all die Dinge an denen man sowieso nichts ändern kann. Letztlich gibt es nur wenige Menschen, mit denen Franz auf einer Wellenlänge ist.

Eine weibliche Person, die ihm mehr als nur eine Freundin sein will scheint es nicht zu geben. Und so hat er mit 18 das Gefühl, die Zeit laufe ihm davon. Er erinnert sich auch, dass die Erwachsenen die Sache mit seinem nicht „rutschen wollenden Hoden“ als große Gefahr für Franz betrachteten. Letztlich weiß Franz gar nicht was es bedeutet, nicht zeugungsfähig zu sein, keine Kinder zu haben, doch macht es ihm immer noch Angst. Ja, er hat Angst vor etwas, das er nicht kennt. Und dazu ist er irgendwie einsam, glaubt er. Die anderen haben zum Teil jemanden an der Seite, er selbst jedoch nicht. Letztlich ist es ihm egal, doch hat man ihm lange genug eingeredet, dass man nur zu zweit glücklich ist.

Ach ja, da gibt's ja noch etwas. Die Sache mit dem Glauben. Franz diskutiert sehr gerne und seit der Jugend auch gerne über Gott und die Welt. Er spürt, dass ihm etwas fehlt. Er besucht auf Drängen der Eltern die sonntäglichen Gottesdienste und kündigt an, dies zu überdenken. Mehr als deutlich drückt seine Mutter aus, dass er bis zum Vollenden seines Achtzehnten tut was „richtig“ ist.

So diskutiert er die nächsten Jahre mit seinen Eltern, später mit Priestern und Mitmenschen die Stärken und Schwächen der Amtskirche und vor allem das fehlende Leben und die fehlende Spiritualität in den ritualbetonten Feiern.

Und immer weiß Franz, hier fehlt so vieles, hier stimmt so vieles nicht, doch weiß er nicht, was es ist. Nein, er nimmt nicht einmal wahr, dass er sucht...

Eines ist ihm jedoch mit achtzehn Jahren klar, seine Partnerin soll ebenfalls religiös geprägt sein und aus derselben Richtung kommen wie er selbst. Ganz klar und deutlich drückt er dies aus, gedanklich, aber auch verbal.

Und siehe da, es klappt. Nachdem er dies ausgedrückt hat, erscheint dieser Mensch in seinem Leben.

Und es entwickelt sich das, was Franz sich immer wünschte, er hat einen Menschen an seiner Seite, der viel Ähnlichkeit mit ihm hat. Sie ist schutzbedürftig, stammt aus einem Elternhaus, dass es nicht erlaubt einem Mann vor der Ehe „zu begegnen“. Zusammen und alleine in einem Zimmer sein ist nicht erlaubt und Freiheit kennt man nicht wirklich. Freies, soziales Denken ist nicht gerne gesehen und so erwacht in Franz sein bereits seit langer Zeit ausgeprägter Beschützerinstinkt auch für diesen lieben Menschen.

Zum ersten Mal erlebt er, dass er sich mit jemandem auf mehreren Ebenen verbunden fühlt. Die beiden haben ähnliche religiöse Vorstellungen, wollen Kinder, wollen beschützen und wollen beschützt werden. Das sollte doch schon mal für eine Partnerschaft reichen. Und man sagt ja, alles andere kann man lernen. Davon abgesehen hat Franz mittlerweile auch

verstanden, dass die strammen Regeln der Amtskirche Vorteile haben. Sie geben Sicherheit. Was man über 2000 Jahre aufgebaut hat, kann ja so falsch nicht sein. Sex vor der Ehe muss ja nun wirklich nicht sein, denkt er. Treue ist ja auch selbstverständlich und so kann alles andere ja auch gut sein.

Und so wagen Franz und seine Begleiterin diesen lebenslangen Weg. Und ganz ehrlich: „so lange dauert ein solches Leben ja auch nicht“.

Die Jahre ziehen dahin und sind von neuen Dingen geprägt, die doch überraschend denen ähneln, die er bei seinem Umfeld in der Kindheit erlebte.

Der Mangel prägt vieles. Immer spart man an allem, um die Kinder ordentlich groß ziehen zu können. Jede Anschaffung wird dreimal überdacht, jeder Ausflug mehrfach geplant, jede Entscheidung genau gegengeprüft. Alles muss finanzierbar und sicher sein. Der zwischenzeitliche Wohnortwechsel wegen der Arbeitsstelle wird zugunsten der Heimatverbundenheit und der Nähe zu den Eltern rückgängig gemacht. Franz zieht mit seiner Familie ins elterliche Haus ein.

Diese Entscheidung hat viele Vorteile, es ist immer jemand da, der sich mal kümmert. Doch bedenkt Franz nicht, dass er selbst in genau das Fahrwasser einsteigt, dass er vorher verlassen hat. Alles was er in seiner Kindheit erlebt hat, alle Rollen die seine Eltern auf beeindruckende Weise angenommen und gelebt haben, alle Muster die auf imposante Weise geschaffen wurden, sind ihm immer noch nicht bewusst. Ob er blind ist? Und so lebt es sich in den folgenden Jahren recht ruhig, je nachdem wie man's betrachtet.

Franz' Diskussionsfreudigkeit findet weiterhin keine Gegenliebe und so lernt er, diese abzulegen. Denn immer wenn er mit seiner Partnerin diskutieren will, schaut sie ihn verständnislos an. Es scheint für sie einfacher zu sein sich keinen Kopf um Politik und Gott und die Welt zu machen, es ist einfacher, ruhiger und bequemer.

Seine Selbstständigkeit darf er behalten, solange er sich aus Küche und Haushaltsführung heraushält. Es stören ihn viele Dinge, aber er soll sich halt raushalten. Irgendwann hat er verstanden, dass es sich ruhiger lebt, wenn er den Mund hält, sprachlos ist.

OK, Haushalt ist ja nichts für Männer, das haben ihm alle anderen vorgelebt. Dies hat den Vorteil, dass sich Franz ganz der Arbeit in seinem sozialen Beruf hingeben kann. Er hat seine Teams fest im Griff, hängt sich in die Arbeit um Haus und Hof so richtig rein und engagiert sich in der Kirche. So wird ein Mann auf dem Land gerne gesehen. Man kümmert sich um die Familie, das Haus, die Kirche und lässt die reden und entscheiden, die Ahnung haben.

Störungen gibt's in diesem wunderbaren System eigentlich keine, eigentlich.

Eine zwischenzeitliche Kündigung des Arbeitgebers wird revidiert, nachdem Franz in purer Existenzangst einen Unterstützer findet, der den Arbeitgeber umstimmt. Viele Ideen kommen Franz die er als Ausweg nutzen könnte, doch hält er lieber an dem fest, was er hat, das ist schließlich sicher. Er muss sich aus keiner seiner Rollen heraus bewegen, er ist da wo er glaubt hinzugehören.

Auch fällt Franz und seiner Partnerin nicht auf, dass egal was sie machen, der Mangel bleibt. Immer noch müssen sie jeden Pfennig mehrfach drehen und kommen trotzdem nur knapp über die Runden. Andererseits fehlt es ihnen aber auch an nichts lebensnotwendigem. Immer wenn man sich erholt hat und für etwas Geld auf der hohen Kante gesorgt hat, passiert etwas. Eine Maschine geht kaputt oder Franz und seine Partnerin bauen einen der vielen Unfälle.

Die Zahl dieser Unfälle summiert sich im Lauf der Jahre auf schätzungsweise zehn, fünfzehn. Dass es dabei mehrfach haarscharf am Verlust des Lebens der Familienmitglieder oder ernsthaften Gesundheitsschäden vorbeigeht wird immer im Moment des Ereignisses kurz

bemerkt, doch dann sofort weggeblendet. Sogar der akute Schreck ist schneller weg als er entstanden ist. Eine tolle Fähigkeit die Franz hier entwickelt hat. Das gelingt fast so gut wie das Vergessen der Träume.

Irgendjemand deutet nach einer solchen Begebenheit an, dass hier wohl viele Schutzengel am Werk gewesen sein müssten. Aber auch das lässt Franz kalt, „nur nicht nachdenken“.

Bei einem dieser Beinahe-Dramen ist Franz mit seiner kompletten Familie zu einem Familienausflug unterwegs. Bei einem Überholmanöver biegt plötzlich ein Wagen aus einem Feldweg auf seine Straßenseite ein. Den zügig fahrenden Lastwagen kann Franz mit seinem lahmen Familienschlitten nicht überholen. Soviel ist ihm in diesem Moment klar. Diesmal kann es nicht gut gehen, ein kurzer Moment des Schreckens und ... die lahme Familienkutsche hat einen Riesensatz gemacht und ist am Lastwagen vorbei.

Bei einem weiteren Unfall schlägt Franz mit seinem Motorradhelm gegen die Seite des Autos, dass ihm zuvor die Vorfahrt genommen hatte. Er steht auf, als sei nichts gewesen, obwohl er im Moment des Aufschlags denkt: „das war’s“.

Eines seiner Kinder überlebt das Überschlagen eines Anhängers voller schwerer Pflastersteine ohne jegliche Blessuren obwohl bereits das Überleben sozusagen ein Wunder ist.

Aber, wie gesagt, Franz bleibt stur auf seiner Linie. Jegliche Rolle wird beibehalten. Nur nicht nachdenken, nur nicht auf irgendein komisches Gefühl hören. Warum denn auch, Zufälle geschehen und wie der Rheinländer sagt: „et iss noch immer joot jejange.“

Die Rollen die Franz so gut beherrscht, dass ihr Vorhandensein ihm in keinster Weise auffällt, sind vielfältig. Beispielsweise die des Helfers. Er ist befriedigt, wenn sich Menschen anbieten die Hilfe brauchen. Dies ist im privaten Bereich so. Willkommenes Opfer ist Franz' Partnerin. Egal ob sie unter körperlichen Erkrankungen und Symptomen leidet oder unter Ärger im Betrieb, Ärger mit den Eltern und Schwiegereltern. Franz ist da und hilft. Franz kennt jedes Signal, den Griff auf den Magen oder den Rücken, das Augenrollen, das Stirnrunzeln, der leicht hinkende Gang, einfach alles.

Auch die Kinder sind Opfer von Franz' Rollenspiel. Klagt jemand über Ärger in der Schule oder sonstige Dinge, Franz mischt sich ein und meint er müsse regeln. Seine Eltern will Franz offensichtlich schon pflegen, als sie noch jung und gesund sind, unterdrückte Klassenkameraden will er retten und so weiter und so weiter. Es ist so normal für ihn, dass er sich niemals Gedanken machen würde.

Etliche weitere Rollen werden ebenso faszinierend gespielt. Die Vaterrolle ist für ihn verbunden mit Stärke und Vorbildfunktion. So ist eine Schwäche unbedingt zu vermeiden, Unklarheiten gibt es nicht und letztlich ist auch klar, wer das letzte Wort hat.

Die Rolle des treusorgenden und tugendhaften Ehemanns passt Franz besonders gut. Verbunden mit der Helferrolle kann er hier alle Fähigkeiten auf faszinierende Weise ausspielen. Es kommt ihm niemals in den Sinn, dass es irgendetwas geben könnte, dass diese Rolle gefährden würde, bis zum Tag X.

Diesem Tag X geht eine Phase voraus in der Franz immer wieder überlegt, warum das Leben, genauer das Gefühlsleben so eintönig verläuft. Er betrachtet sein Umfeld und entdeckt Menschen und Paare bei denen es Highlights gibt, bei denen offensichtlich Wärme, Freude und so weiter existieren. Es gibt Paare die diskutieren, gemeinsam auf Entdeckungsreise gehen... Er fragt sich, ob die Lovestory's, also die echten liebevollen Beziehungen, nur in

Film und Fernsehen existieren. Gleichzeitig bittet er (eher unbewusst) darum, endlich dieses Gefühl der tiefen Liebe spüren zu dürfen... Unmittelbar nach diesen Gedanken folgt der Tag X.

An diesem Tag begegnet Franz einer Frau die er zwar schon ein Jahr kennt, aber auch wieder nicht kennt. Er steht ihr gegenüber und – warum auch immer - küsst er zum ersten Mal seit seiner Heirat einen anderen Menschen als seine Partnerin. Dieser Kuss geschieht wie ferngesteuert, er, genauer, sie tun es.

Und es haut ihn dermaßen um, dass er nicht weiß was geschieht. Franz Kopf schafft es, ihn aus dieser „gefährlichen“ Situation loszureißen und zu beschützen. Wochen voller schmerzhafter Gedanken, Gefühle, Ängste, unglaublicher Sehnsucht und tausender Fragen folgen, bevor Franz' Verstand sagt wo es lang geht. Und es ist klar wo es langgeht, die Rollen werden beibehalten. Die Bekanntschaft mit dieser Frau endet bevor sie begonnen hat.

In den folgenden Jahren geschehen weitere der beschriebenen Unfälle und Franz buddelt sich tief in seine Arbeit und in jede seiner Rollen ein. Er versucht jede Minute seines Lebens so zu füllen, dass jegliche Zeit für andere Dinge ausgeschlossen wird. Da es Franz oberflächlich betrachtet dabei gut geht, ist das alles im Großen und Ganzen in Ordnung. Die Frau hat er längst vergessen, glaubt er. Die zwischenzeitlich immer mal wieder aufkommende Sehnsucht nach irgendetwas, verdrängt er, darin ist er ja Meister.

In seinem Alltag lebt er das was er kann, helfen und unterstützen, für den Lebensunterhalt sorgen, sozial sein, Hauptsache er füllt die Rollen aus. Das Sprechen hat er sich abgewöhnt, bis auf Ausnahmen. Eine Bekannte aus dem Ort, seine Schwester und wenige andere Menschen sehen in Franz einen tiefgründigen, redseligen Menschen, der auch gerne mal hinter die Dinge schaut. Ist seine Partnerin dabei, entzieht sie sich diesen Gesprächen meist. So weiß er gar nicht wonach die Sehnsucht größer ist, nach einem Gesprächspartner, der tiefen Liebe, oder wonach, obwohl... Nein er verdrängt sogar die Sehnsucht, er verdrängt die Lust aufs Diskutieren und auf andere Dinge.

Dies bleibt so, bis Franz sich entschließt einigen Fragen die ihm immer wieder begegnet sind, nachzugehen. Die Frage ob der Mensch nur ein Leben hat und was an den Berichten der Erinnerung an die Vergangenheit dran ist, fasziniert ihn. Auch haben ihn die Erfahrungen in seinem medizinischen Beruf mit Sterbenden immer beeindruckt, genauso wie die Berichte der Nahtoderfahrungen.

Letztlich weiß Franz nicht, wieso er zum ersten Mal im Leben eine Entscheidung ohne das Einschalten seines Kopfes trifft. Diese erlebten Dinge kosten viel Geld, lassen nicht unbedingt einen echten Nutzen erwarten und sind ohnehin sehr suspekt. Dennoch macht er es.

Und so fasst er eines Tages den Entschluss sich mehr und mehr spirituellen und esoterischen Themen zu öffnen. Er erlebt ein Seminar zur Energiearbeit, macht geführte Meditationen und liest esoterische Werke. Dann erlebt er eine Rückführung und erfährt viel über seine so genannten Wurzeln. Er entdeckt sogar die Frau aus dem Tag X Erlebnis in einem früheren Leben. Einem Leben das geprägt war von Glück, Stolz, Harmonie und tiefster Liebe.

Innerhalb dieser Erfahrungen, einige Rückführungen folgen, wird ein anderer Franz geboren. Er erkennt zunehmend, dass er Anteile, Fähigkeiten, Eigenarten, Emotionen, Wissen und Weisheiten besitzt die er vorher nicht kannte. Zur selben Zeit entscheidet sich Franz dazu, selbst eine Ausbildung zum Ganzheitlichen Therapeuten zu machen. Dies versetzt ihn in die Lage selbst mit Energien zu arbeiten, um sich und anderen Unterstützung bei vielfältigen Blockaden zu geben.

Er stellt fest, dass er im jetzigen Leben, aber auch in vergangenen Leben immer wieder Helfer, Opfer, sowie Täter war und er erlebt, dass er Rollen übernommen hatte, die ihm zur Erfüllung von Lernaufgaben verholfen haben, die er aber endlich ablegen will. Er spürt plötzlich wie schön es ist, tiefe Emotionen zu erleben, unglaubliche Liebe zu erfahren, tiefste Trauer zu leiden und so vieles mehr.

Er erlebt auch wie befreiend es ist, Rollen abzugeben, Muster aufzulösen, zu verzeihen, ja letztlich frei zu werden.

Was Franz jedoch immer noch nicht wirklich begreift, ist, dass er im Hier und Heute noch immer in vielen seiner Rollen feststeckt. Dass seine Partnerschaft nicht die Tiefe hat, wie die in einer Rückführung erlebte Beziehung. So denkt er, dass es durchaus OK ist, das man sich in Partnerschaften arrangiert. Vor allem auch deshalb, weil man vieles gemeinsam getragen und erlebt hat.

Es ist schön zu erleben wie auch der Partner immer mehr seine alten Beschwerden, Muster und Ängste loslässt und sich seiner eigenen Fähigkeiten bewusst wird. Diese Entwicklung gibt Franz die Hoffnung, eine weitere spannende Entwicklung im Spirituellen, aber auch Entspannung im privaten Bereich zu erleben. Vielleicht stellt sich ja auch- spätestens im Rentenalter – die Fülle ein. Es wäre eigentlich überfällig.

So geht Franz noch seinem eigentlichen medizinischen Beruf nach, macht Energiearbeit und hilft anderen Menschen erstaunliche Erfahrungen zu machen. Auf sehr authentische Weise beschreibt Franz seinen Klienten in der Energiearbeit, warum der Mensch so ist wie er ist, warum er Rollen, Muster und Schatten hat, bzw. übernimmt. Auch kann er seinen Klienten deutlich machen was diese Rollen bewirken, was man tun kann und welche Zeichen zeigen, wann es Zeit für Entscheidungen ist.

Franz fällt auch auf, dass das Gesetz der Resonanz offensichtlich eine viel größere Bedeutung hat, als er vorher angenommen hatte. Dieses Gesetz besagt, dass man immer Dinge anzieht, die einem so zu sagen als Spiegel dienen.

So erkennt Franz irgendwann, dass immer zu bestimmten Zeiten Menschen mit Themen und Beschwerden zu ihm kommen die auch ihn selbst betreffen. Anfangs ist es nur ein Verdacht, doch dann ist es mehr als offensichtlich.

Immer mehr beeindruckende Menschen begegnen Franz zu immer der Zeit, wo es wichtig und richtig ist. Ganzheitlich tätige Kollegen begegnen ihm zu den Zeiten wo ihre Persönlichkeit oder die Art zu arbeiten für Franz wichtig sind. Viele Begegnungen entwickeln Franz, führen ihn Stück für Stück weiter, oft ohne dass er es direkt bemerkt.

Es naht der 2. Tag X.

Franz begegnet im zarten Alter eines Mittvierzigers gestreckt über etwa ein Jahr drei Personen, die ihm sehr, sehr nahe sind. Näher als viele andere Menschen, denen er in den letzten Jahrzehnten begegnete und die ihm eine gewisse Vertrautheit spiegelten.

In den letzten Monaten hatte er gelesen und erfahren, dass die Seele sich sehr früh geteilt hat, in Vierer-, Achter-, Zwölfer Teilungen und so weiter. Diese Seelenteile, so hatte er gelesen, würden als eigenständige, und vollwertige Seelen auf die Reise gehen. Jede dieser Seelen beteiligt sich bei der Bearbeitung einer zentralen Aufgabe, übernimmt aber auch in den einzelnen Inkarnationen eigene, individuelle Aufgaben. Nun ahnt und spürt und erlebt Franz, das er drei dieser „Teile“ gefunden hat. Er ist nicht bewusst auf die Suche gegangen, doch kommt es zu Situationen, die ihn sehr berühren.

Die Erfahrungen und Gefühle die er dabei macht, sind erfüllend, er nimmt eine tiefe Liebe im Herzen, ja, in der Seele wahr. Franz wusste vor seiner Ausbildung zum Masseur kaum noch, wie sich Erfülltsein, wie sich eine solche Tiefe anfühlt.

Er spürt, dass diese Liebe etwas mit der göttlichen Liebe zu tun hat, weil die Liebe, die er zu diesen Menschen empfindet, eigentlich nichts rein Irdisches ist, sie fühlt sich ursprünglich an. Worte dafür findet er nicht, wahrscheinlich gibt es sie auch nicht.

Diese Erfahrung hat eine unglaubliche Tiefe, oder ist es eine unglaubliche Höhe? Sie verändert sein Leben nachhaltig.

Franz erlebt, dass er die anderen Seelenteile zum Teil spüren kann. Dies geschieht sicher meist unbewusst, dennoch nimmt er manchmal wahr, was dem Anderen selbst bei hunderten Kilometer Abstand widerfährt. So spürt er beispielsweise Trauer, die einer der Seelenteile erlebt. Er spürt, wenn eine der Drei körperliche Beschwerden hat, beispielsweise einen Herpes der Lippe.

Immer mehr wird deutlich, dass Franz und die drei anderen Anteile viele identische Eigenarten, Charakterzüge und Eigenschaften haben. Oft muss er schmunzeln, wenn er beobachtet, was die anderen ihm zeigen, denn er entdeckt sich dabei selbst.

Beispielsweise möchte Franz einen der drei anrufen, legt jedoch den Hörer wieder weg- im gleichen Augenblick klingelt das Telefon. Er schreibt beim Chat einen Begriff und sieht, dass sein Gegenüber im selben Moment diesen Begriff ebenfalls gesendet hat...

Einerseits verwirrt es ihn ein wenig, andererseits bestätigt es ja nur das, was Franz vorher gelesen hatte.

Auch wenn alle drei Seelenteile in etwa die gleichen Gefühle bewirken, fallen kleine geringfügige Unterschiede auf. So entdeckt Franz bei einem der drei vor allem die gleichen spirituellen Eigenschaften, bei einem anderen die gleichen Ängste und bei der Dritten die gleiche Herzschwingung. Doch grundsätzlich ähneln sie sich alle. Manche Dinge beeindrucken besonders, beispielsweise der Blick in die Augen. Zum Einen ziehen diese drei Augenpaare ihn magisch an, zum Anderen sieht er sich in Ihnen selbst. Ja, es ist als schau man in die Tiefe der Seele des anderen und gleichzeitig der eignen.

Nachdem nun einige Monate vergehen, entdeckt Franz, dass er sich zu einer der drei auf eine so intensive und merkwürdige Weise hingezogen fühlt, dass er es nicht zuordnen, nicht verstehen kann. Bereits bei der ersten Begegnung hatte Franz beim Abschied den Satz ausgesprochen: „Es wird sich alles so entwickeln wie es gut und richtig ist.“

Im selben Augenblick reflektiert er, was er soeben gesagt hat und versteht weder das Gesagte, noch die merkwürdige Schwingung die zwischen ihnen beiden besteht. Er fährt nach Hause, überlegt sich schwindelig, aber kommt zu keiner wirklichen Erklärung.

Bei der nächsten Begegnung treffen sich beide mitten in einer Stadt. Wie ferngesteuert dreht Franz sich um und sieht sie. Etwa 30 Meter entfernt dreht auch sie sich nun im selben Augenblick um und sieht ihn. In den folgenden Monaten folgen nun einige Begegnungen die geprägt sind von einer tiefen Verbundenheit, so als ob man sich bereits seit Ewigkeiten kennen würde.

Obwohl es Franz bewusst ist, dass genau dies so ist, sucht er seinen Rückführungstherapeuten auf. Das geahnte wird in dieser Sitzung bestätigt. Mehrere gemeinsame Leben werden betrachtet, vor allem als Mitglieder eines sehr spirituellen Naturvolkes, auch hier war man als Paar sehr tief verbunden. Franz erlebt sich und die Geliebte in einem Wigwam so tief verbunden wie man es nicht mit Worten beschreiben kann. Dem Rückführer antwortet er auf die Frage wie er sich in diesen Situationen fühle: „Das ist EINS SEIN“. Mehrere Inkarnationen hat es so gegeben.

Traumatische Erfahrungen wie der Überfall von Soldaten auf das Indianervolk mit dem grausamen Foltortod des Indianers führen beispielsweise zu heutigen Trennungsängsten.

Franz und seine „Seelenpartnerin“ erleben nun einige sehr heftige Monate. Heftig vor allem deshalb, weil Franz in diesen Monaten Erfahrungen macht, die er teilweise nur aus Erzählungen und seinen Büchern über Seelenpartner kennt.

Zu Beginn der Beziehung - und als solche entwickelt sich die Bekanntschaft mit einer der „Drei“ erlebt er eine Liebe die er nie für möglich hielt.

Wenn sich Franz und seine Liebe treffen, reicht alles, ja, es reicht einfach alles. So schaut man sich in die Augen und – das reicht. Stundenlang könnte man sich gegenüber sitzen und in die Augen des anderen schauen.

Doch was sieht Franz wenn er in Ihre Augen schaut? Bei den ersten Begegnungen begreift er dieses Ereignis nicht. Er schaut in eine Tiefe die man nicht beschreiben kann. Eine Tiefe für die es keine Worte gibt.

Er fragt sich selbst:

„Was sehe ich?“

Und die Antwort ist:

„Ich sehe mich selbst!“

„Wie, ich sehe mich selbst?“ fragt er sich.

Doch immer wieder erlebt er genau dieses. Er sieht sich selbst, er erlebt sich.

Als Franz sie eines Nachts in seinen Armen hält, weiß er: „Ich bin angekommen.“

Auch dieser Gedanke ist ihm nicht sofort in seiner Tragweite klar, erst später begreift er, dass es die erste Lebensphase ist, in der er für Momente, Stunden, Tage und Wochen viele Muster, Rollen und sonstige Behinderungen ablegen kann. Er kann sich endlich so lieben wie er ist. Er kann Liebe fühlen und spüren. Er weiß genau wie sich seine Seelenpartnerin fühlt, wie er sich fühlt, er liebt, er lebt Freude und – er lebt. Das ist Leben.

Und er kann sich und andere, ganz besonders seine Liebe endlich lieben ohne zu bewerten. Er bewertet nicht mehr. Er fragt sich zwar warum das alles so ist, doch kann er es nicht verstehen. Alles ist irgendwie in dieser Zeit „glasklar“ unverhüllt durch Bewertungen, Muster und Rollen. Er erlebt das Leben wie er es in spirituellen und esoterischen Ausführungen oft gelesen hatte. Doch das alles so frei, so leicht sein kann...

Sogar Eigenarten die ihn vorher immer störten, sind bei seiner Liebe normal, nein, sie stören ihn nicht, er liebt sie sogar. Ihn hat Rauch an Kleidung und der Raumluft immer gestört. Sie raucht. Nun genießt er den Geruch und den Geschmack des Rauchs, sogar beim Küssen.

Haare im Gesicht hasst Franz, doch nun liebt er es wenn er ihre Haare im Gesicht fühlt.

Er hört gerne Musik, doch osteuropäische Tanzmusik hätte er vorher weggeschaltet- nun ist es OK. Er konnte sich niemals vorstellen, nochmals ein kleines Kind zu haben. Sie hat als allein erziehende Mutter ein ebensolches- auch das ist gut so.

Kurz um, er liebt sie mit allem was sie mitbringt und das bedingungslos, ohne jegliche Einschränkung. Sein Kopf, sein Ego melden sich immer mal wieder zu Wort, doch spricht sein Gefühl eine viel klarere Sprache. Ja, er fragt sich selbst sogar, ob es einfach der so genannte Männerinstinkt, das Schwanzdenken ist...

Doch in aller Klarheit kann er über all diese Dinge lachen: „nein es ist echt“. Die Gespräche die die beiden Zwillingsseelen haben, die Nähe die sie erleben, geben immer das Gefühl:

„Wir kannten uns schon immer, wir waren eigentlich nie getrennt, wir sind Eins.“ Und dieser Zustand ist einfach ohne Fragezeichen – für Franz.

Sie, seine Liebe, zweifelt da immer mal wieder. Doch auch das ist für Franz egal, jeder darf denken und fühlen was er möchte. Doch sprechen die vielen Ereignisse eine deutliche Sprache.

Man weiß was der andere gleich sagt, man spürt was er fühlt, in welchem Moment das Telefon klingeln wird, und so vieles mehr.

Aber, es stellen sich auch langsam andere Phasen ein.

Franz geht plötzlich durch tiefste Täler der Angst, ja sogar der Panik, er erlebt eine schmerzhaft Sehnsucht und Traurigkeit, aber auch gleichzeitig eine so tiefe Verbundenheit wie er sie nicht für möglich gehalten hatte.

Für sein bisheriges Privatleben bedeutet dies ebenfalls eine nicht zu erwartende Veränderung. Nicht nur die bestehende Partnerschaft mit den erwachsenen Kindern, Haus und Hof, nein auch Beruf und Freundeskreis werden in Frage gestellt, da eine neue Beziehung einen Wohnortwechsel zur Folge haben würde.

Und so entwickelt sich in den folgenden Monaten eine Trennung auf Raten. Er versucht alles, dass der Trennungsschmerz für alle anderen so gering wie möglich ist, was sich jedoch als schwieriges Unterfangen herausstellt. Die Vorstellung der Gesellschaft, dass eine Trennung unter diesen Vorzeichen und Bedingungen aufgrund des Betrugs eines Partners zustande kommt, prägt natürlich die Situation. Wer soll's den Beteiligten verdenken. Und von außen betrachtet ist es ja auch so! So ranken sich die interessantesten Gerüchte um Franz. Die Belastung dieser Umstände treffen ihn sicher weniger als seine Familie. So zählt man etwa 15 Frauen mit denen Franz angeblich ein Verhältnis hat, dass er Haus und Hof verkaufen will, seine Eltern vor die Tür setzen möchte und vieles mehr. Es ist unglaublich wie einfallsreich Menschen sein können, wenn sie über andere sprechen.

Letztlich weiß Franz nicht warum diese Klarheit da ist, aber er weiß, dass er gehen muss.

Nach dieser Entscheidung, sollte man denken wird nun alles leichter und die Probleme erledigen sich von selbst. Doch wird's nicht so einfach wie es anfangs aussah.

Franz erlebt plötzlich Angst und Panik in Reinkultur. Er ist nicht in der Lage zu arbeiten, zu essen, seinen Tagesablauf geregelt zu bestreiten. Alles ist aus den Fugen gelaufen und dauert Tage, bis er zumindest wieder in der Lage ist, einen halbwegs klaren Gedanken zu fassen. Franz fragt sich was passieren würde, wenn er sich nicht mit seiner Energiearbeit selbst helfen könnte. Damit schafft er es langsam über die akute Angstphase hinwegzukommen. Obwohl Franz durchaus weiß, wie sich Angst anfühlt und außerdem bei Klienten ständig mit Angstthemen konfrontiert wird, war ihm eine solch intensive Panik neu.

Franz und seine neue Liebe, Menschen die letztlich nicht unterschiedlicher sein könnten, entdecken nahezu täglich Gemeinsamkeiten, verrückte Begebenheiten und Ereignisse. Sie ist viel, viel jünger, sieht wahrlich nicht aus wie Franz' Bild einer Traumfrau. Sie ist in einem anderen Land geboren, kann Franz nicht in ihrem Bekanntenkreis vorstellen, nicht mit ihm eng umschlungen gehen und so vieles mehr.

Dennoch ist er sich sicher, nein er weiß, beide haben sich diesen Lebensabschnitt gewählt, um gemeinsam, aber auch getrennt jeder für sich die Lebensaufgaben die anstehen, zu meistern. Beide haben offensichtlich das Thema Herzöffnung und die Liebe als grundsätzliche Aufgabe offen und zu erledigen. Nun sollte man etwas so wichtiges wie die Liebe nicht auf das Erfüllen einer Aufgabe reduzieren, dennoch ist dies eine unumstößliche Tatsache.

Franz durchlebt in der Folge ähnliche Dinge wie die in den gelesenen Büchern beschriebene Entwicklung einer Seelenpartnerbeziehung. Die Begegnungen die anfangs monatlich, oder auch mehrmals im Monat stattfinden zeigen eine tiefe Verbundenheit im Herzen, sehr intensive körperliche Erfahrungen aber auch eine Vielzahl von komplizierten Situationen. Franz kennt ja von sich selbst aus der Vergangenheit Stimmungstiefen, depressive Täler und einiges mehr aus den Gemütstälern der Seele. Er selbst hat dies weitestgehend überwunden. Er weiß, dass das Leben viele Überraschungen bereithält, dass man sich diesen nicht verschließen sollte und dass man auf sein Herz hören soll. Genau das hat er selbst früher ignoriert.

Nun ist es seine Seelenpartnerin, die ähnliche Dinge erlebt. Sie weiß zwar, dass diese Liebe etwas Außergewöhnliches ist, doch möchte sie eine wirkliche Beziehung keinesfalls zulassen. In diesem Hin- und Her bewegen sich Franz und seine Liebe nun ständig. Jedes Wort und jede Reaktion muss wohl überlegt sein. Sie sagt zwar, er solle immer geradeaus sein, immer ehrlich, doch ist er es, dann kann es ein kurzfristiges (oder komplettes) Knock-Out bedeuten. Er hat Angst ehrlich zu sagen was er denkt, es könnte sie schließlich verletzen. Er befindet sich wieder in einer Lage in der er nicht mehr er selbst ist. Die Phase der absoluten Klarheit weicht langsam dem Leben in dichten Nebeln oder im Schatten.

Ganz früh ist beiden Liebenden bewusst, dass man keine Abhängigkeit erleben will, dass beide ihre Freiheit haben wollen und müssen, jeder will lieben und gleichzeitig „Ich sein“. Das wird sozusagen vereinbart, doch ist es in den folgenden Monaten immer wieder schwer, genau dies zu leben. Franz zieht sich beispielsweise an einem Morgen unangekündigt zurück um plötzlich aufsteigende Unruhegefühle mit sich selbst auszutragen und abzubauen. Sie ihrerseits wird genau davon so sehr getroffen, dass auch sie sich schlecht fühlt und Franz mitteilt, dass eine rein freundschaftliche Beziehung für beide das Beste sei. Er seinerseits, verfällt direkt in seine bereits bekannten Trennungs- Ängste die ihm den Boden unter den Füßen wegzuziehen scheinen. So und ähnlich ereignen sich einige Situationen in den Monaten nach der ersten Begegnung.

Franz weiß, dass bei diesen vielen Erfahrungen Außenstehende mit dem Kopf schütteln und sich fragen würden: „warum tut man sich das an, es könnte doch in gewohnter Umgebung alles so ruhig sein.“ Das stimmt und dennoch weiß Franz, dass es unumgänglich ist, diese Erfahrungen zu machen.

Er hat in seinem Freundeskreis zwei Menschen denen vor kurzem etwas nahezu identisches widerfahren ist. In ihnen hat Franz eine gute und starke Unterstützung.

So wie es Franz nach all' seinen Erfahrungen geahnt, beziehungsweise befürchtet hatte kommt es zum Desaster. Seine Liebe teilt mit, dass sie keinen Kontakt mehr haben möchte.

Nun folgten viele Tage der Ungewissheit, er hofft, dass sie sich nochmals meldet, doch bleiben Mailverkehr und Telefon stumm. Wenn dies nicht in all den Hinweisen zu den Seelenpartnern in den Büchern, aber auch bei seinen Freunden genau so beschrieben worden wäre...

Diese Ankündigungen waren Franz bewusst, doch ändert es nichts am Schmerz.

Er beginnt an allem zu zweifeln, seinem Bauchgefühl, den neuen Lebensplänen und vielem mehr. Kann er sich zwischenzeitlich mal sortieren, fühlt er sich etwas besser, dann kehrt auch die Sicherheit zurück. Doch insgesamt ist es eine schwere Zeit.

Wie er es schon kannte, dass Thema Loslassen hatte ihn in einer Heftigkeit eingeholt, dass ihm Hören und Sehen verging. Zwar gab es noch ein paar Kontakte zur Zwillingseele, doch wollte Franz diesen Schmerz nicht künstlich aufrechterhalten. Außerdem folgte ein Loslassen von den Plänen umzuziehen und letztlich ein Loslassen seiner langjährigen Beziehung. Oft hatte er mit Menschen die er kannte über das Loslassen gesprochen, oft mit seinen Klienten das Thema bearbeitet, doch wenn man's selbst erlebt...

*Alle Dinge sind Ein Ding,
Es gibt nur ein Ding,
und alle Dinge sind Teil des Einen Dings Das Ist.
Neale Donald Walsch*

Soweit die Geschichte von Franz. Der Leser ahnt natürlich, dass die Geschichte von Franz keine frei erfundene Geschichte ist, denn, wie angedeutet, hatte ich in etwa zweieinhalb Jahren über hundert Klientensitzungen mit ebensolchen Erfahrungen. Und hinter jeder Sitzung steht ein Mensch, eine Seele, Schicksale und zum Teil spektakuläre Erfahrungen.

Deshalb werde ich zum Thema Zwillingsseele einige Aspekte genauer beleuchten.

Auch auf andere Begriffe werde ich auf den nächsten Seiten näher eingehen.

Sicher ist „bei Franz“ vieles bereits beschrieben, doch versuche ich darzulegen, was Zwillingsseelen – Beziehungen so besonders macht. Dabei sind eigene Erfahrungen, wie auch Erfahrungen von Klienten und deren Sitzungen, aber auch die Berichte von Freunden und Bekannten dargestellt.

Franz Beispiel, ergänzt durch vielfache Erfahrungen sollen Interessierten und Leidenden die Hilfe geben, die sie vorher nirgendwo erhalten haben.

Seelenliebe

*Es gibt eine Liebe,
die über jede Liebe erhaben ist,
die Leben überdauert.
Zwei Seelen, aus einer entstanden.
Vereinigt wie zwei Flammen.
Identisch - und doch getrennt.
Manchmal zusammen,
durch Gefühl und Verlangen verschweißt.
Manchmal getrennt,
um zu lernen und zu wachsen.
Aber einander immer wieder findend.
In anderen Zeiten, an anderen Orten.
Wieder und wieder.*

Tatsuya (japanischer Patriarch 6. Jahrhundert)

Ausführungen zu den vielen Begrifflichkeiten und Mechanismen

Im folgenden Abschnitt möchte ich vorab Klarheit zu verschiedenen Begriffen schaffen. Gleichzeitig möchte ich aber auch zu den Mechanismen beim Zusammentreffen von sich nahen Seelen aufzeigen was passiert und warum es passiert.

Eine mir sehr nahe Kollegin und „Leidensgenossin“ sprach in der Zeit, als es mir in meiner Zwillingseelenerfahrung besonders schlecht ging, folgendes aus: „Du weißt doch, letztlich spielt es doch keine Rolle mit wem wir die schwierigen Erfahrungen wie das Loslassen machen, ob es die Seele x, y, z - oder die Zwillingseele ist...“

Ich wusste natürlich, dass sie recht hat, doch tröstet in schwierigen Lebensphasen ein kluger Rat selten.

Zum Kreislauf von Ursache und Wirkung, von der so genannten Seelenreise umfassend zu berichten würde an dieser Stelle zu weit gehen. Es gibt ausreichend Lesestoff zu diesen Themen (...und außerdem wird in einigen Abschnitten dieses Buches viel dazu gesagt). Doch zusammenfassend ist folgendes hinsichtlich des Rates der lieben Kollegin zu sagen:

Jede inkarnierte Seele ist auf dem Weg ihre Lebensaufgaben zu leben und mit vielen gewählten Mitreisenden unterwegs (ich empfehle dazu den Clip „der Zug des Lebens“ auf dem bekannten Kurzfilm-Portal im Internet). Dabei tritt immer wieder der im Moment wichtige „Resonanzgeber“ in unser Leben. Oft ist so, dass besonders schwere Themen mit den gewählten Mitspielern nicht zu lösen sind. So erlebte ich viele Klienten, die erhebliche Probleme hatten ihr Herz zu öffnen. Auch mir ging es so. Immer wieder erlebte ich, dass ich mir anhören durfte: „du musst dein Herz öffnen“. Viele kennen die tragische Hauptperson in Pink Floyds Meisterwerk „The Wall“. Der Arme kämpfte mit den Tiefen der Psyche und der Unterwelt und gegen die Mauern seines Herzens und erlebte einen schrecklichen Kampf mit sich selbst.

Solche Kämpfe kennen viele Menschen und erleben dann, dass plötzlich ein Mitspieler auftaucht, der alles ins Wanken bringt. Es taucht jemand auf, der einen Eispickel in der Hand hat, dessen Spitze spitzer und schärfer ist als jeder Diamant.

Und im Moment des „Erkennens“ kracht ein Kartenhaus zusammen, fallen Berge in sich zusammen, krachen Wolken vom Himmel auf die Erde, verschwinden alle Nebel, ist die ganze Welt plötzlich leer und nur noch zwei Menschen existieren.

Dieses Erkennen ist nicht zu erklären, es ist auch nicht immer das „Große Liebe“ Gefühl. Man spürt, es geschieht etwas nicht Erklärbares. So landet man möglicherweise in einem Gespräch und erzählt Dinge, die man normalerweise mit anderen Menschen, die man zum ersten Mal trifft nie teilen würde.

Später betrachtet man die Erlebnisse und das was man selbst gesprochen und ausgedrückt hat oft mit völligem Unverständnis. So wie Franz beispielsweise ohne jeglichen Grund und völlig ohne Zusammenhang den Satz ausspricht: „Es wird sich alles so entwickeln wie es gut und richtig ist.“

Mit solchen Dingen endet oft eine erste Begegnung von Zwillingseelen. Doch begegnet man sich meist wieder und das Spiel geht weiter, in die nächste Runde. Und in dieser Runde folgt dann oft etwas Tiefgreifendes: Der Blick in die Augen des anderen...

Von allen Menschen die ich in den letzten Jahren mit ähnlichen Erfahrungen kennen lernte, hörte ich immer dasselbe: „Der Blick in die Augen ist unbeschreiblich. Ich konnte auf seine/ihre Seele schauen. So tief, so unglaublich tief. Und dabei wusste ich gleichzeitig, dass ich mich in diesem Moment selbst sehe...“

Diese Erfahrung und die dabei erlebten Gefühle kann man mit Worten nicht beschreiben, sie sind nicht fassbar. Doch sie verändern Leben. Es kann sich niemand dieser Erfahrung entziehen, selbst wenn man sich losreißt, es wird dem Menschen der es erlebt hat, nicht mehr aus dem Gedächtnis verschwinden.

Was danach geschieht ist sicher von sehr vielen Faktoren abhängig und individuell.

In meinem Leben und dem Leben von einigen Menschen in meinem direkten Umfeld hat die Zwillingseele vieles verändert. Dabei kam es jeweils zu einer Beziehung unter Mann und Frau. Doch muss dies nicht immer zwingend so sein. Denn Zwillingseeelen kommen manchmal zusammen um das Leben in einer Eltern-Kind Beziehung zu leben oder als gleichgeschlechtliche Freundschaft oder Bekanntschaft, oder, oder, oder. Besonders ist in all diesen Begegnungen jedoch immer die Tiefe der Beziehung.

Dies zeigt: Nicht immer ist die „Paar – Beziehung“ unter Männlein und Weiblein das, was entstehen muss. Wie bei allem anderen im Leben ist dies davon abhängig, welche Lebensaufgaben zu lösen sind und wobei sich die beiden Seelen unterstützen können. Darüber hinaus gibt es natürlich viele andere Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren die ebenfalls eine Rolle spielen können.

Eine grundsätzliche Aussage möchte ich vorweg treffen: Haben beide Zwillingseeelen alles „geregelt“ sind sie bereit, wieder EINS mit dem Göttlichen zu werden.

Sie streben auch danach wieder EINS zu sein mit einer Energie, die man als „die andere Hälfte“ bezeichnen könnte. Eine Hälfte, die beim bewussten Teilen der Seele entstand. Der Zweck der Teilung umfasst die gegenseitige Unterstützung, den uneingeschränkten Energiefluss und die besonderen Erfahrungen.

Bis zu der Wiedervereinigung beider Hälften, und damit sind nicht die Beziehung und die sexuelle Vereinigung gemeint, ist es meist ein weiter Weg.

Viele Klienten waren der Meinung: „es muss doch bald so weit sein“. Doch wie gesagt, viele Hindernisse spielen eine Rolle:

- Wie bei allen anderen Seelenbeziehungen bleiben auch Zwillingseeelen nicht verschont vom Ursache und Wirkungsprinzip. Die Opfer, Helfer und Täterrollen führen auch bei Zwillingseeelen oft dazu, dass man karmische Folgen sammelt. Weitere gemeinsame Leben zum Lernen und Verstehen folgen dann – bis man die Erkenntnis endlich erlangt hat. (zu diesem Thema findest du ein Beispiel im Kapitel Beispielsitzungen). Allzu oft hören Zwillingseeelen nicht auf ihr (meist verschlossenes) Herz. So zwingen Verstand oder Ego uns dazu, den anderen aus Gründen der Sicherheit, der Macht, des Status, etc. zu verlassen. Traurigkeit, Schmerz, und Leid lösen dabei oft die beschriebenen karmische Verstrickungen aus.
- Seelenverträge sind ebenfalls an der Tagesordnung. So werden oft Verträge geschlossen wie: „Nie wieder will ich ohne dich sein, ich werde dich nie wieder loslassen...“. Selbstverständlich bleibt das im ewigen Kreislauf der Seelen nicht ohne Folge. Erst wenn der Vertrag gelöst ist, kann man loslassen.
- Flüche sind viel wirksamer als viele glauben. Verlassen werden, Trauer, Schmerz haben schon manchen den Satz ausrufen lassen: „ich verfluche dich auf alle Zeit...“. Ich habe die Wirksamkeit solcher Sätze als Humbug betrachtet. Doch haben mich Klientensitzungen eines anderen belehrt. So spielt auch die Magie eine weitaus größere Rolle, als der Mensch des 21. Jahrhundert es sich vorstellt.

Wenn es nun egal ist, mit wem wir unsere Lernerfahrungen machen, stellt sich doch die Frage: „Warum ereignet sich so etwas überhaupt, die Begegnung mit einem solchen Menschen, einer solchen Seele?“

Wie vorher angedeutet, ist es oft so, dass unser Leben von uns so gestaltet wird, dass wir immer an der Oberfläche bleiben. Schwierige Themen werden meist geschickt umschifft. Ich erlebe als Rückführer oft folgende Klientenaussagen:

- „In meinem Leben habe ich schon so viele Menschen verloren. Sterbefälle von jungen Menschen, Unfälle, usw. auf zum Teil tragischste Weise“
- Ich habe schon viele Beziehungen gehabt, doch immer fehlte irgendetwas, nie konnte ich mein Herz öffnen
- Ich konnte bisher mit keinem Partner eine wirkliche Nähe zulassen...

Für jedes einzelne dieser Themen kann es vielfältige Ursachen geben. Dennoch kann man sagen, dass es ein Allheilmittel geben kann. Trifft einer dieser Menschen die Zwillingseele, werden alle bisherigen Themen und Blockaden, Muster und Verletzungen so zu sagen Links gedreht. Die Zwillingseele sprengt die Mauern um das Herz. Sie zwingt uns Nähe zulassen wo immer Abstand gesucht wurde. Sie bringt Liebe wo Kälte war. Sie zwingt zum Loslassen können wo Festhalten angesagt war. Und all' diese Baustellen werden so vor dem Menschen, vor der Seele ausgebreitet wie nie zuvor. Man ist gezwungen sich mit Dingen zu beschäftigen, denen man sich über Jahre, Jahrzehnte oder gar Leben verschlossen hatte.

Manch einer dachte: „würde ich doch endlich mal die Tiefe meines Herzens entdecken“ und hatte damit eine sehr anstrengende Entwicklung herbeigerufen.

Eine weitere Frage die ich mir natürlich stelle: Warum geschieht dies in dieser Häufigkeit, jetzt 2011 bis 2014? Vielleicht ist es nur die Betrachtung des Betroffenen, denn ist man schwanger, sieht man plötzlich nur noch Schwangere...

Oder gibt es doch tiefer gehende Gründe? Ein Grund ist sicher folgender: Das alles dient in erster Linie der weiteren Sammlung von Erkenntnissen und der Erfüllung von Lebensaufgaben.

Ein weiterer Grund für das Zusammentreffen so vieler Seelenpartner in der aktuellen „Zeit“ ist meines Erachtens, dass die in den Beziehungen dieser Seelen produzierte Herzschwingung für den Bewusstseinswandel, den so genannten Aufstieg aller Menschen wichtig ist. Auch auf dieses Thema möchte ich nicht umfassend eingehen. Es hat sicher viel mit der Entwicklung zum EINS SEIN zu tun, aber ich möchte mich hier nicht in die vielen Spekulationen einreihen wie denn nun dieser Aufstiegsprozess von Statten geht. Ich bin mir allerdings sehr sicher, dass sich seit einigen Jahren vieles innerhalb dieses Prozesses ereignet, was einem Großteil der Menschen verborgen geblieben ist. Und ich bin mir sicher, dass wir in einer „heißen Phase“ dieses Prozesses sind.

Aber vielleicht möchtest du dich ja selbst auf die Entdeckungsreise zu den Antworten auf die vielen Fragen machen. Denn tief in dir, in deiner Seele liegen alle Antworten!

Niemand kann euch etwas eröffnen, das nicht schon im Dämmern eures Wissens schlummert.

*Der Lehrer, der zwischen seinen Jüngern im Schatten des Tempels umhergeht,
gibt nicht von seiner Weisheit, sondern eher von seinem Glauben und seiner Liebe.*

*Wenn er wirklich weise ist, fordert er euch nicht auf,
ins Haus seiner Weisheit einzutreten,
sondern führt euch an die Schwelle eures eigenen Geistes.*

Khalil Gibran

An diesem Punkt stelle ich die Warum Frage: „Warum erlebt ein Mensch diese Begegnung mit der Seele die ihm so nah ist auf eine solch Wunderbare und schmerzhaft Weise? Häh – werden Sie denken, wunderbar und schmerzhaft? Ja, wenn Sie das Geschehene losgelassen haben, entdecken Sie all das wunderbare, es gibt dann nichts mehr, dass rückblickend leidvoll betrachtet werden muss. In Zwillingseele Erfahrungen bleibt auch keine Wut, kein Groll dem anderen gegenüber – tief im Inneren weiß man: „es muss so sein“. Wenn wir das alles wirklich erfassen wollen, dann kommen wir um die Betrachtung „des Großen und Ganzen“ nicht herum.

Auch hier sind wir wieder an einem Punkt, den ich in meinen Gesprächen mit Klienten und Zuhörern in Vorträgen als Glaubensfrage bezeichne.

Und bei diesem Punkt ist aus einer Vielzahl an Rückführungserfahrungen folgendes Bild zu beschreiben:

Eine Energie die man *das Urlicht* nennen könnte, umfasst ALLES und NICHTS, Materie und Antimaterie, Bewusstsein und Unbewusstsein.

Menschen in Trance erlebten das Eintauchen in diese Energie oft als etwas unglaublich Erfüllendes, das ALLES und NICHTS, das SEIN, EINS-SEIN, GOTT, das ALLES IN ALLEM... Sie benötigten in diesem Moment nichts weiter, „alles ist gut“...

Doch gleichzeitig wird klar, dass man sich von hier aus auf den Weg gemacht hat. Dabei erlebt der ein oder andere einen gewaltigen Knall, alles teilt sich, alle machen sich auf den Weg. Deutlich wird dabei, dass jede Seele so etwas wie Hauptaufgaben auf ihrem Weg hat, genannt die Seelenbestimmung. Darüber hinaus gibt es aber auch einzelne Aufgaben, die Lernaufgaben für einzelne Inkarnationen. Klar ist jeder Seele, dass ein Weg des Lernens und Erfahrens vor ihr liegt bevor sich alles im EINS SEIN wieder findet und zusammenfügt.

In diesem Prozess teilten sich die Energien zum Zweck der Erfahrung immer weiter. Sie teilten sich um möglichst viele Erfahrungen zu ihrer Seelenbestimmung zu sammeln. Seelen mit gemeinsamen Aufgaben, Bestimmungen und so weiter sammelten sich zu den so genannten Seelengruppen oder - Familien.

Alle lassen seit diesem Start in der Urenergie, dem Urlicht Energien fließen. Alles fließt in das große Gesamtbewusstsein und ist gleichzeitig für jede einzelne Seele verfügbar.

Vergleichen können wir das mit einem riesigen Baum, mit einer uralten Eiche. Sie ist 30 Meter groß. Ein Blatt könnte nun das Beispiel einer Seele abbilden. Dieses Blatt, diese Seele hat es sich zur Aufgabe gemacht die Wärme der Sonne zu studieren, zu erfahren. Nun ist sie neugierig und gleichzeitig sehr mitteilhaft. Sie teilt ihre Erfahrung mit den anderen Blättern in der Nähe. Ihre Information fließt dabei mit den Energien durch die inneren Strukturen der kleinen Äste, durch die größeren Äste zu den angepeilten anderen Blättern. Überall hinterlässt sie Spuren der Informationen. Da diese Informationen durch chemische und physikalische Prozesse fließen, gelangen sie weiter über die vielen Äste in den Stamm, in die Wurzeln und immer weiter... Letztlich werden nun alle durch diese kleine Erfahrung des Blattes informiert, es ist etwas wahrhaft Großes daraus geworden. In den Wurzeln weiß man nicht mehr wer diese Informationen auf den Weg gebracht hat, aber vor Ort ist es bekannt.

Lernt nun eine Seele etwas bestimmtes, fließen diese Informationen weiter und erreichen die Seelen die uns am nächsten sind, zuerst. Haben diese Informationen etwas mit diesen Seelen zu tun, fühlen sie sich angesprochen und beginnen zu reagieren. Im täglichen Leben sagen wir manchmal: „ich spürte so einen Impuls“. Wir ahnen nicht, dass dieser Impuls oft von einer uns bekannten Seele kam.

So erklären sich die vielen „zufälligen“ Begegnungen, Kontaktaufnahmen, Erfindungen zur gleichen Zeit, usw.

Und bei den ganz nahen Seelen aus einer Teilung, einer Familie oder der „ersten Teilung“ sind diese Verbindungen besonders. Sie sind die Blätter am Zweig des Astes, und der Zwilling ist so etwas wie das zweite Blatt an einem Stielchen.

Geht eine Seele an die Bewältigung einer Aufgabe nimmt sie sich im Allgemeinen Mitstreiter. Kleinen Kindern ist es noch bewusst, dass die Seelen im Umfeld ihre Mitstreiter sind. Darüber unterhalten sich Kleinkinder sogar (Erfahrung aus Rückführungen). Sie können dabei nicht verstehen, dass die Erwachsenen sie nicht als vollwertige und gleichwertige Partner betrachten. Nun entwickelt sich das Leben manchmal etwas anders als geplant. Ein Mensch dümpelt beispielsweise jahrelang an allem möglichen Unsinn herum, verliert seine Seelenbestimmung und Aufgaben völlig aus dem Blick. Die vielen Mitstreiter/ Mitspieler tapen vielleicht genauso im Dunkel oder haben den Zugang zum „Kollegen“ verloren. Alles droht aus dem Ruder zu laufen.

Was sich die Seele vorgenommen hatte wird immer unbewusster obwohl ein Teil tief in seinem Inneren - die Seele und das Bewusstsein - noch wissend sind. Und diese Diskrepanz zwischen dem Bewussten und dem Unbewussten führt dazu, dass sozusagen der Notplan eingeschaltet wird. Es wird eine Art „Umbesetzung“ der Rollen vorgenommen. Da die Mitspieler nicht mehr auf einer Wellenlänge (heute sprechen wir von der gleichen Schwingung) sind, kommt eine Seele dazu die auf der gleichen Frequenz ist, der Zwilling. Beim ersten Treffen geschieht das oben beschriebene. Es ist wie bei einem Erdbeben. Die Energien geraten in Wallung, Mauern stürzen ein... alles ist plötzlich anders... Oft verläuft diese Begegnung genauso. Und wenn dieses Wachmachen nicht mehr erforderlich ist, verschwindet der Partner möglicherweise so schnell wie er kam.

Da jeder der beiden seine Aufgaben hat, muss es auch so sein das man sich wieder trennt. Hat jeder seine Aufgaben gelöst, geklärt und „abgearbeitet“ ist der Zeitpunkt reif sich zu verbinden. Doch das steht in der Prioritätenliste weit hinter der Aufgabe, sich bei der Bewältigung der Aufgaben zu unterstützen und zu lernen.

So weit so gut... An dieser Tatsache lässt sich nichts ändern. Wer A sagt muss auch B sagen lautet ein bekanntes Sprichwort. Wenn ich mich auf den Lebensweg begeben, habe ich A gesagt. Natürlich kann ich die Flinte ins Korn werfen und aufgeben. Niemand kann uns davon wirklich abhalten. Wenn Du es nicht mehr aushalten kannst, dann geh doch zurück. Viele Säuglinge mit plötzlichem Kindstod trafen genau diese Entscheidung. Wenn unsere Seele aber noch offene Dinge zu erledigen hat, folgt die nächste Runde irgendwann.

Also gilt es sich den Grund anzuschauen warum der Zwilling ins Leben trat. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass mein Leben sich bereits vorher verändert hatte. Ich hatte mich auf dem spirituellen Weg bereits mit großen Schritten aus der Lethargie befreit. Doch in der Arbeit an meinen eigenen Themen erlebte ich immer wieder Stolperstellen wenn es um den Themenkreis der Herzöffnung, der Emotionen, Gefühle, der Selbstliebe und Liebe ging. Immer wieder tauchte der Hinweis auf: „Öffne dein Herz“. Als ich in einem weiteren Seminar meiner Rückführungsarbeit und in einer eigenen Sitzung mit einer Kollegin die Absicht aussprach: „Ich bin bereit mein Herz zu öffnen“, stand wenige Tage danach der Zwilling auf der Matte...

Und sie deckte wirklich gnadenlos jede verborgene Blockade, jeden Schatten, jedes Muster auf. zu diesem Zeitpunkt begann ich zu ahnen, wer und was ich wirklich bin. Natürlich kann es sein, dass der Zwilling verschwindet und ich jahrelang im Loslassschmerz verweile. Dann entdecke ich nicht, was ich alles lernen kann, was der Zwilling alles angestoßen hat.

Konfuzius sagt dazu: „Was du liebst, lass frei. Kommt es zurück, gehört es dir - für immer.“

Die Liebe unter Zwillingseelen *ist*, ja, sie *ist*. Nicht mehr und nicht weniger. Sie ist sogar bedingungslos. Und deshalb *ist* sie auch, wenn man nicht zusammen ist. Auch wenn man sich ein Leben lang nicht begegnet, *ist* sie. Und das obwohl man nichts tun muss, eben weil sie bedingungslos ist. Wunderbar ist dieses Werk der Schöpfung. Also muss man daran auch nichts verändern, nicht Suchen, nicht basteln, nicht hektisch versuchen etwas zu biegen, wiederherzustellen. All das ist vertane Zeit. Weil diese Verbindung bleibt, sie *ist*! Und sie *ist* in der bedingungslosen Liebe!

Ich wiederhole deshalb nochmals: „Schau dir an, was in deinem Leben den Zwilling herbeigerufen hat.“

Ab dem nächsten Kapitel werde ich viele Themenfelder unseres Daseins als Mensch darlegen. Betrachte sie dir wenn du noch nicht verstehen kannst warum der Zwilling in dein Leben kam. An der ein oder anderen Stelle entdeckst du Ansätze an denen du arbeiten kannst. Lass sie beim Lesen auf dich wirken, fühle in dich hinein und dann wirst du jeweils wissen, ob es dein Thema ist. Und dann ran. Irgendwann folgt dann vielleicht der Moment oder die Inkarnation in dem das glückliche Zusammensein mit dem Zwilling möglich ist.

*Eine Wiedergeburt nützt nicht viel,
wenn du in deiner nächsten Reinkarnation
noch immer nicht weißt, wer du bist.
Eckhart Tolle (deutscher Mystiker und Buchautor)*

Die Begriffe **Seelenpartner** und **Seelenfamilie** stehen für die vielen uns sehr nahen Seelen mit denen wir eine Vielzahl von gemeinsamen Leben, Erfahrungen und Aufgaben erlebt haben. Würde jede der in unserem Umfeld mit uns verbundenen Seelen einen roten Punkt auf der Stirn tragen, wären wir erstaunt über die Zahl der „verwandten“ Seelen. Letztlich ist das egal, denn es geht um das LEBEN und wir haben als Mitspieler im Schauspiel LEBEN eben die gewählt, die ihr Handwerk verstehen. Eine wichtige Rolle in einem Film wird schließlich auch nicht mit einem Neuen, einem Greenhorn besetzt.

Eine selten genannte Bezeichnung ist die **Spiegelseele**. Hier handelt es sich um eine Seele in unserem Umfeld, die mehr oder weniger unabhängig (ohne Energiefluss untereinander) von uns, die gleichen Erfahrungen macht. Man erlebt immer wieder das Bewältigen gleicher Lernaufgaben, gleicher Themen und Erfahrungen. Dabei hat man den anderen als besonderen Helfer in der Nähe. Anders als beim Zwilling geht man jedoch selten in die Wechselbeziehung/ - Wirkung. Das heißt man lernt das Gleiche ohne miteinander in dasselbe Geschehen einzusteigen. Wenn man diese Spiegelseele kennt, stellt man oft in Situationen Dinge fest wie: „Stimmt, am selben Tag bin ich genauso mit meiner Angst vor Verlust konfrontiert worden wie du; ach, ich hatte am selben Tag mit Magenkrämpfen zu kämpfen...“

*Allein wenn Gott die Dinge einfach in sich hat,
so hat sie die Seele doch sprachlich mit Unterscheidung:
Teufel und Engel und alle Dinge.
Meister Eckhart (13.Jhdt)*

Schnitt 1

Schnitt 1

*"In dir selbst ist eine Ruhe und ein Heiligtum,
in welches du dich jederzeit zurückziehen und ganz du selbst sein kannst."
(Hermann Hesse)*

Deine Glaubenssätze

Glaubenssätze kennt jeder, hat jeder und sie prägen unser Leben im Denken, Fühlen und Handeln.

Es sind ausgesprochene Aussagen an die wir "glauben" - Leitsprüche, die wir für "wahr" halten - die wir als "unsere Einstellung" vertreten. Diese Glaubenssätze stammen nicht nur aus dem jetzigen Leben sondern manchmal auch aus früheren Leben.

Glaubenssätze sind uns nicht immer bewusst, doch sie wirken auf unser ganzes Da-SEIN, sie lassen uns Dinge anders wahrnehmen als diese tatsächlich sind.

Einschränkende Glaubenssätze hindern uns an unserem wirklichen SEIN:

- Das schaffe ich nie
- Ich gewinne nie
- Ich habe die Fülle nicht verdient
- Ich werde nur geliebt, wenn ich etwas dafür tue
- Ich bin es nicht wert geliebt zu werden
- Ich bin nicht gut genug
- Andere haben die Macht über mich
- Die Welt ist schlecht
- Reich wird man nicht durch Ehrlichkeit
- Ich habe immer Probleme
- Es ist alles so schwer
- Keiner hat mich richtig lieb, und vieles mehr

Unsere Glaubenssätze übernehmen wir wie berichtet zum Teil aus früheren Leben. So habe ich beispielsweise mehrfach erlebt, dass Menschen die in einem früheren Leben den Verlust eines Kindes zu beklagen hatten, einen Glaubenssatz abspeicherten wie: „ein Kind zu haben ist mit viel Schmerz verbunden“. Dies führt dann oft zur Kinderlosigkeit oder dem nur zu gut bekannten Gluckenverhalten, da Körper, Geist und Seele genau diesen Satz kennen, auch wenn er dem Menschen nicht mehr bewusst ist. Und – dieser Glaubenssatz wird als gespeicherte Wahrheit das aktuelle Geschehen entscheidend beeinflussen, auch wenn es im Heute nichts mehr mit der Wirklichkeit zu tun hat.

Auch Armuts- und Keuschheitsgelübde resultieren teilweise aus solchen Glaubenssätzen vergangener Leben, beziehungsweise üben sie heute noch Kraft und Macht aus. Ein Leben im Mangel, ein Leben ohne Partner oder Kinder ist auf diese Weise oft selbstkreiert ohne es zu wissen oder zu ahnen.

Aber auch durch Aussagen wichtiger Bezugspersonen wie Eltern, Großeltern, Geschwister, Lehrer, Freunde und Partner werden Glaubenssätze angenommen. Fernsehen Radio, Zeitungen und gesellschaftliche Anlässe zeigen uns beispielsweise das Schönheits- und Jungsein- Ideal und lassen es schnell durch Glaubenssätze implementieren. „Nur wer schön ist, hat Erfolg“ könnte ein solcher Satz sein.

Eigene Erfahrungen und Erlebnisse, insbesondere Schicksalsschläge wie Unfälle, Verletzungen jeglicher Natur, Missbrauch und vieles mehr führen oft zu Glaubenssätzen die das Leben fortan begrenzen. Wer nach einer Trennung das Gefühl hat, dass alle Frauen Herzen brechen, wird Schwierigkeiten haben sich auf eine neue Liebe einzulassen. Rothaarige Frauen hinterlassen in vielen Menschen ein Gefühl das wir alle aus dem Mittelalter kennen. Auch hier steckt oft ein nicht gelöster Glaubenssatz als Stachel im Unterbewussten.

Wichtig ist es, herauszufinden, ob wir durch solche Glaubenssätze eingeschränkt sind. Jeder kennt einige der oben aufgeführten Sätze oder bemerkt in bestimmten Situationen, dass er nicht frei handelt.

Ebenso wichtig ist es zu erkennen, dass, wenn wir Glaubenssätze übernehmen, diese nur eine mögliche Sicht der Dinge sind und nicht unbedingt "unserer" Wahrheit entsprechen. Glaubenssätze können auch nützlich sein und zwar dann, wenn sie uns helfen, Gegebenheiten schnell und sicher einzuordnen und rasch darauf zu reagieren. Dann geben sie unserem Leben Stabilität und Sicherheit.

Einschränkende Glaubenssätze hindern uns daran, das zu leben, was wir wirklich sind und wollen. Sie beschneiden uns in unserer Freiheit und Selbstverwirklichung. Selten überprüfen wir unsere Glaubenssätze und so bleiben sie in unserem Unterbewusstsein bestehen, auch wenn sie schon lange nicht mehr zutreffend sind.

So glauben wir oft Dinge und halten sie für "wahr". Besonders immer wieder bestätigte und alte Glaubenssätze sind tief in unser Unterbewusstsein, aber auch in unser Bewusstsein eingelagert und warten still auf den Startschuss, um dann sofort in Aktion zu treten.

Wie schaffen wir es Glaubenssätze zu entlarven, zu erkennen?

Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass es schwer ist zu erkennen dass man einen oder mehrere Glaubenssätze abgespeichert hat. In Rückführungen spürt man Glaubenssätze auf, aber auch mit bewusstem Hinschauen, Hinhören, und Leben ist es durchaus möglich an eigene Glaubenssätze heranzukommen. Sind sie aufgespürt, beginnt man bewusst zu begreifen wie sie uns beeinflussen.

Es kann hilfreich sein, vertraute, bewusste Mitmenschen zu bitten uns auf einschränkende Glaubenssätze aufmerksam zu machen, damit wir sie auflösen können. Dabei ist vor allem auf Aussagen die Worte wie "immer", "alle", "jeder" oder "grundsätzlich" enthalten, zu achten!

So kann man einschränkende Glaubenssätze aufgeben und durch unterstützende Glaubenssätze die Freude und Erfolg in unser Leben bringen, ersetzen.

Ich kann nicht gewinnen (entstammt vielleicht dem Sprichwort: "Wie gewonnen - so zerronnen") wird beispielsweise ausgetauscht mit dem Satz: „ich bin es wert Fülle zu erlangen, etc.“.

Alles was den Sinn trägt etwas nicht zu können oder zu verdienen wird durch eine positive Aussage ersetzt.

Prägungen jeglicher Art bestimmen unser Leben, ob es die später beschriebenen Rollen und Muster oder aber die Glaubenssätze sind:

„Es ist Zeit sie zu lösen.“

Sobald wir lernen, dass nicht unser Verstand der Hüter allen Wissens und aller Erfahrungen ist, sondern ein weitaus größerer Schatz an Erkenntnis, Wissen und Weisheit in unserer Seele liegt, aber auch im Unterbewussten schlummert um genau zu Tage zu treten wenn beispielsweise ein Glaubenssatz wirksam werden will, können wir aufmerksam wahrnehmen und gegensteuern. Wir selbst bestimmen inwieweit wir uns steuern lassen oder uns selbst steuern.

Ich kann mich aus mir selbst heraus wandeln, unabhängig von Anderen! Ich bin meines Glückes Schmied!

Unsere Seele kennt alle Wahrheit, hat alle Weisheit, deshalb gilt es auf unser „Innerstes“ zu hören, statt ständig unserem Verstand zu glauben. Natürlich ist es wichtig, dass der Verstand uns sagt, dass Hunde beißen, dennoch beißen nicht alle Hunde und längst nicht jederzeit.

Sogyal Rinpoche beschreibt im tibetischen Buch vom Leben und Sterben unsere Abhängigkeit vom Verstand. Unser Verstand ist ein Experte darin wenn es um Denken, Planen, Begehren, Manipulieren, Ablehnen, Zorn und Emotionen schaffen, Vorbehalte aufbauen, und so weiter geht. So schafft er auch unsere Glaubenssätze. Alle diese vom Verstand geschaffenen Aktivitäten und Aspekte haben eines gemeinsam, sie werden gleichzeitig in irgendeiner Weise der Bewertung unterzogen. Bellt ein Hund ist er gefährlich, sind die Haare einer Frau rot, hext sie, und so weiter. Nicht unser Verstand reagiert bei erneuten Konfrontationen aus dem Glaubenssatz heraus, sondern das Unterbewusstsein, das als Speicher aller Informationen „hervorragende Dienste leistet“. Es wirft diese Dinge unserem Verstand zu, der solch wichtige Erfahrungen als bare Münze aufnimmt und für die scheinbar notwendige Reaktion sorgt (weglaufen, ablehnen, etc.).

Erlebe ich beispielsweise als Kind und Jugendlicher eine komplizierte und verletzende Beziehung bei den Eltern, kann diese Erfahrung zu einer Vielzahl von Glaubenssätzen führen, die später eine freie und unbeschwerte Beziehung zumindest erschweren.

Das heißt also: „Ran an das Aufspüren, wenn Du den Anfang gemacht hast, ist es gar nicht mehr so schwer“! Spirituell und esoterisch betrachtet, gibt es letztlich nichts, was wir nicht mit unserem Willen beeinflussen und herbeiführen können. Gelingt es nicht unseren Willen wirklich umzusetzen, sind nicht alle Hindernisse beiseite geräumt! Bei dieser so genannten Manifestation ist es wichtig, nicht zu wünschen, sondern eine klare Absicht zu äußern! Die Aussage kann nur sein: „Ich will“. Wie gesagt, damit kann eine Lawine losgetreten werden...

*Würde die Menschheit nur einen Schimmer davon erhaschen,
was für unendliche Freuden, was für vollendete Kräfte,
was für leuchtende Weiten spontanen Wissens,
was für ruhige Ausdehnungen unseres Wesens auf uns warten in Regionen,
die unsere tierhafte Natur noch nicht erobert hat,
so würde sie alles lassen und nicht eher ruhen, als bis diese Schätze gewonnen sind.
Doch der Pfad ist eng, die Tore sind schwer aufzubrechen,
und Misstrauen, Angst und Zweifelsucht sind da, die Fangfühler der Natur,
die unseren Fuß daran hindern sollen, sich von den gewöhnlichen Weiden abzuwenden.
Sri Aurobindo*

Schnitt 2

*Was meine Neugierde suchte, was mir Träume, Lust und Angst schuf,
das große Geheimnis der Pubertät,
das passte gar nicht in die umhegte Glückseligkeit meines Kinderfriedens.
Ich tat wie alle. Ich führte das Doppelleben des Kindes, das doch kein Kind mehr ist.
(Herrmann Hesse)*

Dein Inneres Kind

Die Arbeit mit dem Inneren Kind ist zwar mittlerweile bei vielen Therapeuten zur Standardtherapie geworden, ist jedoch in der Gesellschaft weiterhin recht unbekannt. Mir war der Begriff Inneres Kind vor der Ausbildung zum Rückführer nicht bekannt. Ich war und bin immer noch beeindruckt von den Erfahrungen, die ich selbst mit dem Inneren Kind und der inneren Familie machen durfte. Viele Klienten haben in der Zwischenzeit ebensolche Erfahrungen gemacht.

Das „Innere Kind“ ist ein Ausdruck für den Teil unseres Seins, in dem unsere tieferen Empfindungen, unsere Gefühle, aber auch ein Teil unserer Vergangenheit wohnt. Es repräsentiert den Teil in uns, der durch früheste Prägungen entscheidende Gefühle, Verletzungen, Verhaltensmuster und Wertvorstellungen aufnimmt. Das Innere Kind nimmt eine Schlüsselfigur unserer Gefühlswelt ein. Es beeinflusst den Umgang mit ungelösten und oft unlösbar scheinenden Lebensproblemen.

Es beeinflusst maßgeblich unseren Alltag, unsere Gefühle und unser (Un-) Wohlbefinden mehr oder weniger stark.

Die Schönheit der Natur erkennen, den Spaß am Spiel haben, sich an Kleinigkeiten erfreuen können, ohne Grund lachen zu können und vieles mehr sind typische Aspekte und Fähigkeiten des Inneren Kindes.

Das Annehmen des Inneren Kindes, seine Integration und das Umsorgen sind maßgebend dafür, ob wir risikofreudig oder eher passiv sind, ob wir zu verletzbar oder robusten, liebesfähigen oder kargen, gefühlsarmen, einsamen und emotionslosen Menschen werden. In den von mir gelesenen Werken die die Arbeit mit dem Inneren Kind beschreiben, erfährt man viel über das theoretische Vorhandensein eines Teils unserer Psyche, dem Inneren Kind. Es drückt meist nicht das aus, was ich, beziehungsweise viele Klienten bei der Integration des Inneren Kindes erleben durften.

Ausnahmslos berichten alle Klienten, dass sie diesen Anteil unseres Selbst erleben, spüren und – wenn Klienten visualisieren können – auch sehen. Dann beschreiben Sie, wie das Innere Kind aussieht. Eine typische Beschreibung ist die folgende:

„Ich schaue in einen Raum und sehe in einer Ecke ein kleines zusammengekauertes Mädchen sitzen. Sie ist dünn, blass und macht einen sehr traurigen Eindruck. Auf mein Fragen hin berichtet sie mir, dass sie so alleine ist, niemand kümmert sich um sie. Mit niemand meint sie in erster Linie mich, denn sie sagt, sie sei doch immer bei mir. Mich überrascht das sehr, denn ich habe das ja nicht gewusst. Nun erfahre ich mehr von ihr: Sie freut sich, wenn wir spielen, wenn wir uns freuen, Partys feiern oder es uns einfach nur gut gehen lassen. Sie mag Eis und Süßigkeiten. Besonders freut sie sich wenn ich ihr Aufmerksamkeit schenke. Sie berichtet weiter, dass sie sehr darunter gelitten hat, wenn mit Strafe gedroht, oder sogar Schläge ausgeteilt wurden. Vieles mehr kann sie mir zu ihren körperlichen und seelischen Verletzungen berichten.“

Nahezu jeder Mensch hat im Erfahrungsschatz des Inneren Kindes solche und ähnliche, zum Teil auch sehr gravierende Verletzungen wie Misshandlungen, Missbrauch, Traumata und Dramen abgespeichert. Es ist für den Therapeuten und den Klienten eine anspruchsvolle Aufgabe diese Erfahrungen nun zu betrachten und in einen geheilten Zustand zu bringen. In der Tiefenentspannung einer Sitzung bin ich selbst immer wieder überrascht (die Klienten übrigens auch), dass auf meine Frage: „Wer kann etwas an diesen Verletzungen verändern, wer kann Dir, Inneres Kind helfen“ die Antwort folgt: „Nur DU“. Damit ist natürlich der Klient gemeint. Mancher Klient hat sich umgedreht und fragt völlig konsterniert: „Wieso ich? Das hat mir doch mein Vater angetan“.

Im Nachgespräch wird dann oft deutlich, dass das Innere Kind dem Klienten folgendes schnell klar gemacht hat: Niemand trägt Schuld an dem was wir erleben, erleiden, erdulden mussten. Alles sind „nur“ Erfahrungen! ICH BIN und jede Erfahrung IST.

So schwierig es ist, doch auch hierbei folgt meine Äußerung: „Du hast es Dir selbst ausgesucht“. Selbstverständlich habe ich das Recht, wahrscheinlich sogar die Pflicht mit dem Verursacher zu sprechen, soweit dies möglich ist. Dabei kann ich ihm meine Geschichte, meine Verletzungen, meine Erfahrungen und die damit verbundenen Gefühle und Folgen mitteilen.

Es geht hier nicht um Schuldzuweisungen. Jeder der Beteiligten hat seine persönliche Sicht der Dinge, seine Geschichte, jeder ist geprägt durch die eigenen Erfahrungen, die Erfahrungen der Generationen und Ahnen.

Bei genauer Betrachtung erkennt man häufig, dass sich dasselbe Thema in ähnlicher Form über die Generationen wiederholt, immer wieder. Es ist eine Energie die weitergegeben wird. Der Schlüssel dazu ist das Erkennen, das Verstehen und dann die Vergebung, das Verzeihen (dazu später mehr). Dabei fällt oft eine riesige Last ab, selbst bei schwerwiegendsten Verletzungen.

Diese Arbeit ist mit das wichtigste was wir tun können und müssen um uns auf den Weg der Heilung zu begeben...

Nun kann ein weiterer wichtiger Schritt folgen. Ich bitte das Innere Kind den Platz bei dem Klienten einzunehmen, den es gerne als sein Zuhause einnehmen möchte. Dabei erleben nahezu alle Klienten eine der außergewöhnlichsten Erfahrungen ihres Lebens. Das Innere Kind zieht in den Teil des Körpers (meist der Brustbereich), den es bevorzugt. Dies hat oft einen erheblichen Raumforderungsprozess zur Folge der zum Teil regelrecht den Atem nimmt. Begleitet wird diese körperlich deutlich wahrnehmbare Empfindung von intensiven Emotionen, viele sind zu Tränen gerührt.

Alle Klienten erhalten den Auftrag, sich nun intensiver mit dem Inneren Kind zu befassen, wissen dies aber auch aufgrund der Hinweise ihres inneren Anteils.

*Alle Dinge haben im Rücken das Weibliche und vor sich das Männliche.
Wenn Männliches und Weibliches sich verbinden, erlangen alle Dinge Einklang.
Laotse*

Innerer Mann, Innere Frau, „Die Innere Familie“

Mit einigem Erstaunen sehen die meisten Menschen in einer Sitzung zum ersten Mal ihr Inneres Kind, ihre Innere Frau, ihren Inneren Mann. Es ist ein oft tiefes und ergreifendes Erlebnis, die Innere Familie ohne alle Masken zu sehen. Durch diese Erfahrung wachsen Verständnis, Mitgefühl und der liebevolle Umgang mit diesen archaischen inneren Größen, aber auch mit uns selbst und unserer Umwelt.

Klienten (auch ich selbst) erleben diese Anteile unseres Selbst sehr oft mit vielen Eigenschaften die wir bei Mutter und Vater festgestellt haben, die wir erlebt haben. Meist ist es so, dass einer der beiden (Innerer Mann oder Innere Frau) der Stärkere ist und der andere sich unterordnet. Hier werden dann oft ähnliche Dinge erlebt wie im echten Leben, der eine zieht sich zurück, leidet, fühlt sich missverstanden, ist traurig und resigniert, während der andere der Tonangebende ist.

Diese Inneren Anteile spiegeln unsere so genannten männlichen und weiblichen Anteile „Animus und Anima „ wieder.

In meiner Arbeit stellte ich in den letzten Jahren fest, dass durch die Erfahrungen mit den männlichen Energien (wie Machtmissbrauch, sexueller Missbrauch, Unterdrückung, etc.) in früheren Inkarnationen die weiblichen Anteile im Heute sehr häufig voller Verletzungen sind. Selbstverständlich gilt dies auch für die männlichen Energien. Zurückgewiesen, abgelehnt, nicht beachtet werden hinterlassen bei den männlichen Anteilen Spuren.

Das Ungleichgewicht an männlichen und weiblichen Energien, das gestörte Verhältnis im Mann oder Frau sein, die vielfachen Verletzungen vergangener Leben und aktueller Beziehungen machen es nicht einfacher im Hier und Heute, im „echten Leben“, oder auch in einer Beziehung der zu sein der man nun einmal ist.

Befragt man auf der Straße hundert Menschen ob sie sich als Mann oder Frau fühlen, in der Rolle die sie aufgrund ihres Geschlechtes haben, werden fast alle dies bejahen. Der Grund liegt darin, dass wir uns kaum mit unserem Mann und Frau Sein auseinandersetzen. Der Zwilling kitzelt jede unserer männlichen oder weiblichen Energien aus uns heraus. Wir fühlen Dinge von denen wir nicht geahnt hatten, dass sie existieren. Wir entdecken Verletzungen in der Tiefe die wir niemals für möglich hielten.

Etliche meiner (Zwillingsseelen-) Klienten hatten jahrzehntelang keine Ahnung von ihren sexuellen Missbrauchsthemen. Doch der Zwilling hatte sie sofort aufgedeckt...

Da er uns den blanken Blick auf unsere Seele ermöglicht, nein, erzwingt, bleibt kaum etwas verborgen.

Wie in der „Theorie“ der Polarität beschrieben, benötigen wir immer ein gesundes Verhältnis zwischen Licht und Dunkel, Liebe und Angst und so auch bei den Inneren Anteilen, hier der Inneren Frau und dem Inneren Mann. Ist der Innere Mann sehr schwach, beispielsweise weil wir als Kind einen sehr schwachen oder abwesenden Vater erlebt haben sind unsere männlichen Anteile wie Kraft, Macht, Organisationstalent und so weiter meist ebenso schwach. Wir trauen uns dann nicht das zu, wozu wir in der Lage sind, wenn alle Anteile ausgewogen wären.

Ist die Innere Frau schwach, werden typisch weibliche Aspekte wie Gefühl und Emotion, Geschick, Kreativität weniger gut ausgeprägt sein.

Besucht man nun, beispielsweise in einer meditativen Übung den Inneren Mann und die Innere Frau, erlebt man häufig Bilder und Geschehen wie bereits beim Inneren Kind beschrieben. Die beiden zeigen auch als Personen die zuvor beschriebenen Eigenschaften. Oft ist die Unterwürfigkeit untermalt mit einer kleinen gebeugten, schwächtigen Gestalt. Oft finden offene Konfrontationen statt, die beiden streiten sich, es kommt zu Auseinandersetzungen in denen nun Klient und Therapeut vermittelnd eingreifen können. Nachdem in solchen Situationen Unklarheiten beseitigt sind, ist es dann meist möglich, dass sich der schwache Anteil entwickelt und der Starke sich zurücknimmt. Der Therapeut fördert den Austausch der Inneren Anteile, klärt warum es Differenzen, Verletzungen und Missverständnisse gibt und führt Klärungen, beziehungsweise Vergebungsrituale durch.

Eine sicher weniger bekannte therapeutische Maßnahme ist die kosmische Hochzeit. Hier werden alle drei Anteile der Inneren Familie zu einem Entspannungsort, beispielsweise einer Wiese geführt. Sie stellen sich im Kreis auf und vereinigen sich nun in einem Zeremoniell, der kosmischen Hochzeit. Anschließend werden sie aufgefordert den Platz im Energiekörper des Klienten aufzusuchen den sie einnehmen möchten. Auch diese Situation, diese Erfahrung wird meist sehr emotional empfunden und beeindruckt viele Klienten sehr. Alle beschreiben dies anschließend als ein Vervollständigen wie: „Endlich fühle ich mich wieder vollwertig!“

*Angst ist nur ein Gedanke. Gäbe es etwas neben dem Selbst, dann bestünde Grund zur Angst.
Wer sieht die Dinge getrennt vom Selbst?
Zuerst entsteht das Ego und sieht Objekte als etwas Äußerliches an.
Wenn kein Ego entsteht, existiert nur das Selbst, und es gibt nichts Äußeres.
Damit es etwas außerhalb von uns geben kann, muss es den Sehenden im Inneren geben.
Suchen wir jenen dort, verschwinden Zweifel und Angst.
Nicht nur die Angst verschwindet dann, sondern alle andern Gedanken,
die sich um das Ego drehen, verschwinden mit ihr.
Ramana Maharshi*

Schnitt 3

*Was du liebst; lass frei. Kommt es zurück gehört es dir - für immer.
(Konfuzius -500 v.Chr.)*

Eines Deiner schwersten Aufgaben: Das Loslassen

Eines haben alle unsere „Themen“ gemeinsam. Der Ausspruch: „ich hatte plötzlich die Erleuchtung“ drückt es letztlich aus.

Wir wissen alles, unsere Seele ist unser riesiger Informationsspeicher. Je weiter wir uns entwickeln, je weiter wir uns öffnen und je mehr wir bereit sind unser Bewusstsein voranzubringen erinnern wir uns. Dies muss nicht in einer Rückführung sein, viele Menschen gelangen auch durch das offene Betrachten ihres täglichen Lebens zu den Erkenntnissen die sie zur Weiterentwicklung benötigen.

Für einige Menschen ist es schwierig sich mit der Existenz der geistigen Welt – egal wie diese nun aussehen mag – anzufreunden. Es ist aus meiner Sicht nicht zwingend erforderlich dies zu tun um sich auf den Weg der Bewusstseinsveränderung zu begeben. Auch hier gilt: „was sich ergeben soll, ergibt sich sowieso!“

Von den „kosmischen (esoterischen) Gesetzen“ kennen wir die Aussage: „Wie unten so oben und wie innen so außen!“ Übertragen auf unser Wissen heißt dies, dass alles was sich in der Außenwelt an Weisheit und Erkenntnis befindet auch in unserem Inneren abgespeichert ist. In den Rückführungen erlebe ich die Nachweise dafür oft auf beeindruckende Weise. Die Klienten sind nach einer Sitzung oftmals völlig überrascht, dass sie Dinge geäußert haben, die sie in diesem Leben nicht erfahren haben. Auch in der Quantenphysik beschreibt man die Zusammenhänge von allen Dingen die existieren und das entstehende Wissen gleichzeitig im Gesamtbewusstsein landet. Der britische Wissenschaftler Sheldrake hat dazu vor vielen Jahren bereits interessante Dinge herausgefunden und beschrieben (s.u.).

Es ist grundsätzlich wichtig im Hier und Heute zu leben, und das ohne wenn und aber. Doch gelangen wir im Leben immer wieder an Punkte wo das Leben stockt, Punkte an denen wir spüren, dass es etwas gibt, das uns blockiert. In diesen Phasen ist es wichtig mit einem geeigneten Instrument den Schlüssel für den nächsten Abschnitt zu entdecken. Wir erfahren ja sowieso nichts neues, nein unsere Seele weiß „es“ ja.

So war eine Kernaussage in der Sitzung einer bereits sehr bewussten Klientin: „Deine Seele weiß dies alles, es geht nur um das erinnern. Erinnere dich und du hast alles was du brauchst. Sobald die Erinnerung da ist, sind alle Fähigkeiten vorhanden.“

Bei eben dieser Klientin ging es in ihrem aktuellen Lebensabschnitt um das „Gängeln“ durch ihr Umfeld. Ständig gab es jemand der ihr auf die Pelle rückte, immer stahl man ihr Zeit und die freie Entfaltung. In verschiedenen Situationen ihrer Vergangenheit, aber auch im Hier und Heute wurde ihr nun gezeigt, dass es genau das ist was sie bei Menschen ihres Umfeldes macht. Bemuttern, kontrollieren und einschränken gehören zu dem was sie mehr oder weniger unbewusst immer wieder versucht. So erlebt sie nun die dringliche Aufgabenstellung:

„Bei dir sind Aspekte des Loslassens und der Kontrolle sehr deutlich aktiv, es ist Zeit alles hinter dir zu lassen, lass es los!“

Sie selbst weiß, dass sie sich weiterentwickeln wird, ja will und muss. Deutlich wird aber auch, dass sie dies erst tun kann, wenn sie den Kontrollzwang über andere losgelassen hat und wenn sie andere Menschen im allgemeinen Sinne losgelassen hat. Alles in allem liest sich das einfach, ist jedoch ganz sicher eine der schwierigsten Übungen im Leben des Menschen.

Jemanden loslassen können gelingt uns nicht auf Knopfdruck. Dies wird dann offensichtlich, wenn ein geliebter Mensch uns aus einer Beziehung verlässt, wenn ein geliebtes Kind das Haus verlässt oder ein uns vertrauter Mensch stirbt.

Eine Kollegin hatte dazu folgende Aussage parat: „Loslassen bedeutet auch SEIN lassen“. Dies kann man mehrfach deuten. Zum einen kann ich es einfach sein lassen mich um den Umstand des Verlustes zu kümmern, ich hake es ab. Zum anderen kann es auch heißen, dass ich den anderen SEIN lassen kann, ich akzeptiere seine Entscheidung genau so wie er sie getroffen hat, ohne wenn und aber. Eine weitere Auslegung ist, dass ich das Leben, die Situation so annehmen kann wie es ist, es fließt so wie es fließen muss und entwickelt sich so wie es im Großen und Ganzen richtig ist. Dies ist das akzeptieren des SEIN's.

Aus einigen Erfahrungen der letzten Jahre weiß ich, dass eben das wahnsinnig schwierig ist. Da wir uns jedoch nach der Entscheidung als Menschen zu inkarnieren mit eben diesem Leben auseinandersetzen dürfen, sollten wir uns mit spielerischer Freude und Leichtigkeit den vielfältigen Situationen und Aufgaben stellen.

Stimmt... das ist manchmal verdammt schwer!

Wir werden damit beginnen uns zu bedauern und in möglichen Aggressionen und Unzufriedenheiten, sowie in Resignation zu schwelgen. Alle sind schuld an diesem Verlust.

Gelingt es uns diese (oft sehr intensive und lange) Phase zu überstehen, erreichen wir möglicherweise die Phase der Sinnsuche. Warum geschieht das denn nun ausgerechnet uns. Auch bewusste Menschen benötigen oft etwas Zeit um zu erkennen, dass ich nur das erlebe (siehe Resonanzgesetz) was ich in genau dieser Lebensphase zur Weiterentwicklung benötige.

So kann es sein, dass die große Liebe sich genau so intensiv anfühlt wie immer, doch das Thema Loslassen uns zwingt uns auf den folgenden Schmerz einzulassen. Es klingt gemein, ist es auch, doch ist Entwicklung im esoterischen und spirituellen Sinne meist nicht anders möglich. Wie sagt der Volksmund: „Um aufzustehen, musst du erst ganz unten sein.“

In solchen Phasen klammern und greifen wir was das Zeug hält. Der Partner wird überschüttet mit Freundlichkeiten oder Vorwürfen, der Sterbende wird gehalten um bloß nicht allein zu sein, das Kind überzeugt, dass es nirgendwo so sicher ist wie bei der Mutter. Warum tun wir das?

Nur für unser EGO (siehe oben). Nur für uns klammern wir, nicht für den der uns verlässt. Es heißt: „Wer bedingungslos liebt, der kann loslassen!“ Letztlich habe ich sowieso keinen

Einfluss darauf, die Situation zu verändern, alles was ich an „Klammerenergie“ freisetze wird dazu führen, dass ich den anderen noch weiter wegstoße. Gleichzeitig verletze ich mich noch mehr und blockiere den natürlichen Energiefluss. All diese Erkenntnisse zeigen viele Klienten in ihren Sitzungen, sowohl in früheren Leben wie auch im Hier und Heute.

Sogyal Rinpoche beschreibt dies im Tibetischen Buch vom Leben und Sterben so: „Das größte Leid, was sich die Menschen zufügen ist, zu klammern und zu greifen.“

Jegliche Gelübde, jeglicher Vertrag führt dazu, dass man schnell die Realität für eine freie Beziehung verliert. Sobald wir beginnen zu klammern und zu greifen (und das ist wohl in einer Beziehung das normalste der Welt) hemmen wir unsere Entwicklung ebenso wie die des anderen. Dies ist nicht der Aufruf der freien Beziehung auf allen Ebenen und der Aufruf zum Seitensprung. Nein es ist der Aufruf den anderen grenzenlos als eigenständiges Individuum zu achten.

Doch wie geht das? Ehrlich gesagt, kann ich es nicht in Gänze beantworten. Aus meiner Arbeit und den persönlichen Erfahrungen kann ich einige Ratschläge geben, dennoch ist es sehr schwierig hier eine allumfassende Vorgehensregel zum Loslassen zu geben.

- Wie beschrieben ist es zuerst einmal wichtig den Anderen voll und ganz als eigenständiges Individuum zu beachten. Und auch die Zwillingseele ist ein eigenständiges Individuum!
- Genauso wichtig ist es, dass ich es schaffe mich als ebensolches zu achten. Ich muss es lernen mich so zu lieben wie den anderen und umgekehrt
- Bedingungslos muss die Liebe sein

Letztlich ist es so, dass wir einen Bewusstseinsaufstieg und das Beenden der Kette von Ursache und Wirkung und der Kette der Dualität dann erreichen, wenn wir alles loslassen können. Auch Hoffnung und Erwartung blockieren uns, ebenso wie Kontrolle und nicht loslassen können. Je mehr wir diese Dinge freigeben, erinnern wir uns an unser Seelenwissen. Je mehr wir in dieses Wissen kommen desto mehr können wir hinter uns lassen, die Dinge werden uns folglich klar.

So ist das Thema Loslassen ein Thema, das Zwillingseele immer einfängt.

Zusammenkommen, lieben, loslassen, ein immer wiederkehrender Prozess, „bis man es kapiert hat“.

Übung mit der goldenen Acht

Beziehungen zu anderen Menschen können sehr beglückend in unserem Leben sein.

Doch oft ist das nicht der Fall und wir machen uns gegenseitig das Leben schwer und das manchmal ganz unnötig. Denn, wir wissen oft nicht welche Gründe es für die Probleme im gemeinsamen Dasein gibt. So ist es heilsam an den wichtigsten Verbindungen zu arbeiten.

Vor allem aber an Verbindungen zu den Menschen, mit denen wir Probleme haben. Das können neben den Lebenspartnern und Familienmitgliedern, Ex-Partner, Freunde, Verwandte, Arbeitskollegen, Chefs, Mitschüler, Nachbarn oder Haustiere sein. Wenn wir stabile und gesunde Beziehungen führen, geht es uns nicht nur besser, wir haben auch mehr Energie und Zeit für uns und andere Dinge.

Haben wir im Umgang mit Menschen allgemein Schwierigkeiten, dann müssen wir an uns selbst arbeiten, wie Blockaden lösen, Verzeihung und Vergebung üben, Seelenteile zurückholen oder an die Aufarbeitung vergangener Leben gehen...

Eine recht bekannte Methode die in der Energiearbeit oft angewandt wird, ist die Arbeit mit der Acht, bzw. der goldenen Acht.

Die Acht ist eine energetische Trennung, die man mit allen machen kann, mit denen es Probleme gibt, also auch mit Verstorbenen und Ahnen, sowie Tieren.

Energetische Trennung nicht deshalb, weil dadurch die Beziehungen aufgelöst werden und die Menschen sich voneinander trennen, sondern weil die energetischen Verstrickungen entfernt werden. Wir können die Menschen so nehmen wie sie sind und wir fühlen uns nicht mehr durch ihre Art angegriffen oder verletzt.

Die Acht dient dazu, dass jeder mit seinen eigenen Baustellen zu tun hat, aber nicht mehr mit denen der anderen.

Übung:

Du begibst dich in einer ruhigen Atmosphäre (Raum, Musik, Kerze, etc.) in eine Position in der du dir vorstellen kannst, dass auf dem Boden eine (goldene) Acht ist. Du bittest nun nach einem Moment des Sammelns (Vielleicht am besten mit geschlossenen Augen) in deinen Gedanken und mit ganz klarer Absicht den Menschen (das Tier) in die eine Schleife der Acht. Er wird kommen! Wenn du gut visualisieren kannst siehst du ihn, ansonsten weißt du dass er da ist. Dann gehst du selbst in die zweite Schleife der Acht. Nun gibst du das Signal, dass durch die Schleifen der Acht ein kraftvolles goldenes Licht fließt. Wenn du eine Nähe zu einem Helfer, einem Engel, einem Meister, einem Krafttier... hast, kannst du diesen einladen dich zu unterstützen und das Licht intensiv fließen zu lassen.

Du forderst dein Gegenüber auf dir alle Energien zurückzugeben die deine sind und gibst ihm im Gegenzug seine Energien zurück. Gegebenenfalls kannst du dies symbolisch mit überreichen von Geschenken oder Taschen machen. Die Energien werden nun ausgetauscht während das goldene Licht fließt. Nun bittest du deine Seele und dein Höheres Selbst (wenn es für dich in Ordnung ist auch den Erzengel Michael) alle energetischen Verbindungen die von dir zum Gegenüber ziehen, augenblicklich zu lösen. Oft nimmt man dabei kettenähnliche Verbindungen, Seile, Gummibänder und ähnliches wahr. Deine klare Absicht reicht aus um alle, oder zumindest viele dieser Verbindungen zu kappen und zu neutralisieren.

Dann bittest du darum, dass die Acht in der Verbindung der beiden Schleifen getrennt wird. Du verlässt deine Schleife, bedankst dich bei deinem Gegenüber für sein Mitwirken und verabschiedest ihn. Bedanke dich bei allen Helfern die du eingeladen hattest.

Sehr oft spürt der Anwender dass eine große Last abfällt und alle alten Dinge untereinander gelöst sind. Du kannst diese Methode bei allen Menschen anwenden um Energien zu lösen, unter Umständen solltest du sie bei einigen Personen mehrfach durchführen.

Solltest du eine Besserung wahrnehmen aber spüren, dass noch Dinge bestehen, die du nicht lösen kannst suche einen erfahrenen Therapeuten, Schamanen, Heiler oder mit dieser Methode vertrauten Psychologen auf.

Es gibt noch eine vereinfachte Methode die du vor allem bei Personen anwendest, die dich ständig „ankeksen“. Hier reicht es, wenn du sie bei einem Zusammentreffen in deinen Gedanken in eine Schleife der Acht setzt, während du in der anderen bist. Gleichzeitig bestimmst du mit deiner Absicht, dass er keinen Zugriff auf dich hat und mit all seinen Energien in seiner Schleife bleiben muss. Das wirkt oft Wunder! Deine Gegenüber merken zum Teil, dass sie nicht an dich herankommen, zumindest im Unterbewussten.

Bei jedem weiteren Zusammentreffen kannst du dies wiederholen. Irgendwann musst du dich jedoch der Ursache stellen und Grundsätzliches klären und lösen.

Schnitt 4

*"Ich bedaure nicht, hier zur Welt gekommen zu sein
und einen Teil meines Lebens hier gelebt zu haben,
weil ich mein Leben so geführt habe, dass es nützlich war, wie ich meine.
Und kommt das Ende, gehe ich ebenso aus dem Leben wie aus einer Herberge
und nicht aus meinem Zuhause, weil ich glaube,
dass mein Aufenthalt in diesem Leben vorübergehend
und der Tod nur ein Übergang in einen anderen Zustand ist."
(Leo Tolstoi)*

Protokolle aus Rückführungssitzungen:

Im Zeitfenster 2011 bis heute habe ich deutlich über einhundert Sitzungen mit Klienten durchgeführt in welchen das EINS SEIN, Seelenpartner, Zwillingseelen und ähnliche Themen eine zentrale Bedeutung hatten. Nachfolgend sind einige dieser Sitzungen abgebildet. Es würde letztlich den Rahmen sprengen Abläufe, alle Begrifflichkeiten und so weiter, einer Rückführung detailliert zu beschreiben. Deshalb folgt an dieser Stelle nur ein kurzer Abriss:

In einer Tiefenentspannung wird der Klient entsprechend seines Themas, Problems, Wunsches... in die Situationen seiner Vergangenheit geführt die ursächlich für das Mitbrachte sind. Die Situationen können aus der Kindheit, der Schwangerschaft oder auch aus früheren Leben stammen. Nicht selten hat der Klient während einer Sitzung Kontakt mit anderen Seelen, Verstorbenen, Engeln, Meistern und anderen Wesen. Geht eine Situation über ein Leben hinaus wird oft auch das Leben zwischen den Leben betrachtet. Rückführer sprechen dabei von der Licht- oder Zwischenebene. Hier ist es oft möglich intensive Transformationen zu bewirken, in der so genannten Akasha Chronik Veränderungen durchzuführen und intensive Heilprozesse anzustoßen. Diese Transformations- und Heilprozesse sind selbstverständlich auch in allen anderen Sitzungen möglich. Mehr dazu finden Sie in meinen ersten Büchern und auf meiner Website.

I

Frau M. ist etwa 50 Jahre alt. Sie kommt zu ihrer zweiten Rückführungssitzung. Themen in der ersten Sitzung waren körperliche Beschwerden (Rückenleiden), familiäre Themen (Verhältnis zur Mutter verbesserte sich erheblich) und eine Besetzung (die Seele des Vaters konnte endlich ins Licht geführt werden). Das Zwillingseelenthema spielte keine Rolle.

Ihre zweite Sitzung:

Die Klientin teilt mir im Vorgespräch mit, dass sie nach heftigen Rückenschmerzen über Jahre hin, nach der 1. Sitzung beschwerdefrei sei, sie kann sich endlich für schöne Dinge entscheiden und hat sich beispielsweise wider alle Vernunft ein „Spassauto“ gekauft. Ihr Verhältnis zur Mutter hat sich verbessert, einiges ist einfacher, klarer und deutlicher, das Leben hat sich verändert!

Während bereits ihre erste Sitzung unglaublich viele Bilder zeigte, wird auch die zweite Sitzung ähnlich vielfältig. Ihr Hauptthema ist die Beziehung die man mit der Überschrift Hassliebe beschreiben könnte.

Ich führe die Klientin in das Haus der Beziehungen. Dort steigt sie nicht sofort in Lebenssituationen ein, sondern begegnet zuerst einigen „Personen“.

Sie ist total verblüfft, als sie nach ihrem Vater und ihrem Schutzengel auf einen bekannten indischen Meister trifft. Er teilt ihr während seiner Begleitung einige Dinge zu ihren Lebensaufgaben, zur Weisheit und zur Erkenntnis mit.

Deutlich wird dabei, dass der jetzige Lebensgefährte, zu dem es eine intensive Hassliebe seit vielen Jahren gibt, ihre Zwillingseele ist und das beide, beziehungsweise ihre Liebe durch ein Karma belastet sind. So steigen wir genau in diesen Sachverhalt, der karmischen Verstrickung, ein.

Im Indien Anfang des vergangenen Jahrhunderts erlebt sie, dass sie in eben diesen Mann, diese Seele sehr verliebt ist. Verbundenheit und Vertrautheit sind sehr tief und intensiv. Ein sehr dominanter Onkel, der Bruder ihrer Mutter verbietet diese Verbindung, was eine sehr intensive Wut in der jungen Frau auslöst. „Ich könnte ihn erschlagen, ich hasse ihn“ sagt sie völlig aufgebracht. Nun sieht sie alle drei in einer sehr emotionalen Situation an einem großen Fluss stehen, der Onkel unterbindet dabei jegliche Annäherung. Erst als die Mutter der jungen Frau hinzukommt, ändert sich die Situation.

Die Mutter (ist auch im jetzigen Leben ihre Mutter) erklärt, dass sie in einem unehelichen Verhältnis eben diesen Mann als Jungen empfangen und geboren hat. Der Ehemann wusste von diesem Verhältnis, hatte aber nie etwas dazu gesagt. Vater des jungen Mannes ist der Onkel (heutiger Lebensgefährte der Mutter), was die Situation zusätzlich verschärft. Dieser Onkel hatte fortan die Mutter erpresst, so dass das Geheimnis nie offenbar wurde.

Die nächste Situation zeigt das Gespräch der beiden Liebenden. Beiden ist klar, dass diese Liebe sehr tief und außergewöhnlich ist. Er erklärt ihr, dass sie auf ihr Herz hören soll, sie weit weg gehen könnten, „nur die Liebe zählt...“

Doch sie hat Angst, Angst vor den Menschen, vor der Entdeckung, Inzestvorwürfen, kranken Kindern die bekanntlich aus Inzestverbindungen entstehen sollen, und so weiter...

So überwiegt der Verstand bei der Entscheidung: „Nein, das geht nicht“.

Die Klientin spürt in diesem Moment sehr genau, dass ihr Herz eine völlig andere Sprache spricht und mit ihrem Herzallerliebsten gehen möchte. Und sie spürt, dass sich „der Innere Entscheider“ vom Herzen in den Kopf bewegt. Und in diesem Moment sieht sie nicht mehr die Träume ihrer Seele, nein, sie sieht nur noch die möglichen Folgen die durch ihre Ängste geschaffen werden. Diese Ängste wurden genährt durch die Menschen im Außen, Mutter und Onkel. Und wie ferngesteuert teilt sie ihm mit, dass sie nicht mit ihm gehen kann.

Nachdem er nun tief verletzt und enttäuscht von dannen zieht, bleibt sie in tiefer Trauer, Todesleere und Sinnlosigkeit zurück.

Zurück im sehr lichtvollen Raum der Beziehungen, wird mit den Helfern reflektiert.

Die Klientin war traurig, einsam und verlassen gestorben und hatte sich nach diesem Leben auf der Licht- Zwischenebene vier Ausgleichsleben (sprich Karma) gewählt. Die Seele tut dies, weil sie Lernaufgaben nicht verstanden oder gelöst hat oder am Ziel vorbei gelebt hat. Der Grund für dieses Karma war, dass sie auf ihr Herz hören wollte, aber mit dem Verstand entschieden hatte. Diese Entscheidung hatte sowohl bei ihrem Geliebten, wie auch bei ihr selbst viel Leid und Schmerz ausgelöst. Außerdem bindet die beiden ein Seelenvertrag aneinander. So hatte sie am Ende des Lebens folgendes ausgesprochen: „Ich will dich nie wieder alleine lassen und ich will dich nie wieder so verletzen.“

Der Hüter ihrer Akasha Chronik („Lebensbuch“) löst beides auf und entfernt eine schwere und sehr intensive Energie in ihrer Brust, die Wut. Diese Energie, das Wut-Elemental hatte ich schon vor der Sitzung gespürt.

Das Karma hat die Liebe der beiden im heutigen Leben sehr belastet, jetzt wird vieles freier sein. Die Liebe der beiden Zwillingseele kann sich nun möglicherweise freier entwickeln. Oder aber die Möglichkeit der freien Entscheidungen zulassen.

Du und ich, wir sind eins. Ich kann dir nicht wehtun, ohne mich zu verletzen.

(Mahatma Gandhi)

II

Herr H. hat eine bewegende Lebensgeschichte. In zwei Stunden Vorgespräch beschreibt er ein Leben in dem viele Menschen besondere Bedeutung hatten und haben.

Seine Partnerschaft zeigt eine „normale“ Beziehung die so zu sagen in die Jahre gekommen ist. Wie so oft sind dabei Gefühl, Nähe und die intensive Kommunikation etwas abgeflacht. Er hat vor etwa einem Jahr eine Frau kennen gelernt, die alles bis dato erlebte auf den Kopf stellte. Gefühle die er nie kannte, der Blick in die Augen, Emotionen... alles sei absolut ohne Vergleich. All das, was er in seiner Ehe die ihm sehr wichtig sei bisher vermisst hatte, entdeckte er hier und zwar in einer unglaublichen Tiefe. Dennoch will er diese Beziehung beenden. Doch über die letzten Monate haben er und seine Geliebte dies mehrfach ohne dauerhaften Erfolg versucht.

Er steigt bereits zu Beginn der Sitzung in einen intensiven Austausch mit mehreren geistigen Helfern ein. Christus und Aengus geben ihm dabei Klarheit über das Zusammentreffen mit seinem Seelenzwilling.

Er erlebt eine Situation eines früheren Lebens. In einer Kirche durchlebt er dramatische Emotionen der Trauer, er hat seine über alles geliebte Frau (die Geliebte im heutigen Leben) verloren.

Diese ist bereits in der Schwangerschaft mit ihrem ersten gemeinsamen Kind gestorben. Bis ins Detail schildert er die tiefe Trauer, viele Tränen fließen. Der Bauch zeigt gleiche Schmerzen wie im Hier und Heute bei traurigen Begebenheiten. Er kann die Verstorbene kaum loslassen und schließt außerdem noch einige Seelenverträge wie: „Ich will niemals ohne dich sein, ich werde dich in Ewigkeit lieben...“ ab.

Auf der Zwischenebene kann dieser Schmerz, die Trauer mit den begleitenden körperlichen Beschwerden aus den Energiekörpern gelöst werden. Auch die Verträge werden gelöst. Außerdem arbeiten wir noch intensiv mit dem Inneren Kind, sowie den weiblichen und männlichen Anteilen. Heilung und Integration derselben lassen den Klienten das Gefühl des EINS und GANZ Seins spüren.

Eine ergreifende und sehr heilsame Sitzung!

*Nun wurden Erd' und Himmel eins.
Ich seh in Farben gleichen Scheins
die Wald- und Wolkenbreiten
sanft ineinandergleiten
in Tönen violetten Scheins.
Wie wurden Erd und Himmel eins!
die sonst getrennte Erde
trägt himmlische Geberde.*

(Karl Ernst Knodt um 1900)

III

Frau T. taucht als sehr taffe, lebensfrohe Klientin bei mir auf. Partnerschaft, Beruf und Kinder hat sie im Griff seit sie weiß was sie will und dies auch lebt. Das war nicht immer so. Schwere Zeiten in Traurigkeit und Depression liegen hinter ihr.

Sie steigt in ein Leben ein in dem sie in einem kleinen Bauernhaus mit sechzehn Jahren an einer Spindel sitzt und tieftraurig ist. Sie ist unglücklich verliebt. Ich lasse sie in die auslösende Situation gehen. Hier stellt sich heraus, dass sie einem älteren Mann begegnet ist

der sehr weise ist und mittellos durch die Lande zieht. Seine Aufgabe ist es den Menschen „die Wahrheit“ zu bringen. Sie weiß sofort: „das ist meine zweite Hälfte“. Sie schaut ihm in die Augen und sieht nur sich! Tiefste Liebe ist spürbar, man ist einfach nur vollständig und EINS. Fortan trifft sie diesen Mann immer wieder und hört ihm bei seinen Ausführungen über das Leben, die Welt, das Universum und so weiter begeistert zu. Er ist völlig anders als alle ihr bekannten Menschen. Sie ist unglaublich fasziniert, froh und glücklich.

Doch das soll sich schnell ändern, denn ihre Mutter verbietet das Zusammensein mit diesem Mann. Trotz ihrer Armut zahlt die Mutter ihm Mann eine Summe Geld damit er geht. Das Drama des Verlustes, das Getrenntsein, das Ablösen eines Teils von ihr, lösen tiefe Traurigkeit und Schmerz aus. Sie spürt diesen Verlust intensiv an ihrem Herzen, aber auch am gesamten Körper. Sie macht sich Vorwürfe nicht genug gekämpft zu haben, es nicht wert zu sein, dass er da bleibt. So entstehen Glaubenssätze wie: „Ich bin es nicht wert, geliebt zu werden, den Menschen zu lieben der zu mir gehört...“ Sie gibt in diesem tiefen Schmerz einige Seelenanteile ab um das Leid besser ertragen zu können. Anteile der Liebe, der Freude, der Leichtigkeit, der Lebensfreude, des Vertrauens werden so beispielsweise abgespalten und fehlen der Klientin fortan. Aber auch Karma entsteht weil beide nicht auf ihr Herz gehört haben. Auf der geistigen Ebene vereinbaren sie sieben Ausgleichsleben zu den gleichen Lebensthemen.

Im heutigen Leben gibt es viele Parallelen, Traurigkeiten und Depressionen, Herzschmerz und Ausweglosigkeit, Unvollständigsein, all das hat sie in der Vergangenheit intensiv gespürt. Nun ist sie erwacht und weiß, dass es zum großen Spiel gehört sich mit all diesen Dingen auseinanderzusetzen. Sie hat ihren Platz für den Moment, für den jetzigen Lebensabschnitt, und der ist bei ihrem Partner und ihren Kindern. Aber es ist auch klar, dass das Leben alle Überraschungen bringen kann. Alles entwickelt sich und solange diese Entwicklungen auf gleicher Ebene stattfinden passt es, ansonsten verändert sich alles.

Vom Seelenpartner, der ihr auch im jetzigen Leben begegnet ist, fühlt sie sich weit entfernt, da der energetische Abstand groß ist. Als er ihr vor Jahren begegnete spürte sie die besondere Bedeutung (Schwingung), entschied sich jedoch gegen eine weitere Vertiefung im Heute. Aengus und ein weiteres Geistwesen, sowie ihr Schutzengel, sichern ihr intensive und tatkräftige Hilfe zu. Aengus teilt der Klientin mit, dass sie und ihr Zwilling alle Leben (siebenhundert) gemeinsam geführt haben!

Der Hüter der Akasha Chronik löst Verträge und Karma auf und lässt die verlorenen Energien und Seelenanteile zu ihr zurückfließen.

Die Klientin verlässt mich mit bester Laune nach einer sehr intensiven und mutmachenden Sitzung. Da sie Kontakt gehalten hat, weiß ich, dass sie ihr Leben in die Hand genommen hat und ihr Zwilling im aktuellen Leben weiterhin keine besondere Bedeutung hat.

*In dem Augenblick, in dem man sich endgültig einer Aufgabe verschreibt,
bewegt sich die Vorsehung auch.
Alle möglichen Dinge, die sonst nie geschehen wären,
geschehen, um einem zu helfen.
Ein ganzer Strom von Ereignissen
wird in Gang gesetzt durch die Entscheidung,
und er sorgt zu den eigenen Gunsten für zahlreiche unvorhergesehenen Zufälle,
Begegnungen und materielle Hilfen, die sich kein Mensch je so erträumt haben könnte.
Was immer Du kannst, ob groß oder klein, beginne es.
Kühnheit trägt Genius, Macht und Magie.
Beginne jetzt!*

(Johann Wolfgang von Goethe)

IV

Frau S. hat viele Themen mitgebracht. Schwierig gestalteten sich der Umgang mit dem Tod der Eltern vor Jahren, vor allem das Loslassen des Vaters und die Beziehung zu verschiedenen Menschen, vor allem ihrem Partner.

Sie steigt in ein früheres Leben als Gutsherrin ein. Sie hat viel Besitz, doch dabei lässt sie ihren Angestellten so weit wie möglich die absolute Freiheit. Sie scheint eine sehr gute Herrin zu sein.

Sie erlebt, wie sie ein sechsjähriges Mädchen aufnimmt. Ihre Eltern haben es in ihrer Armut abgegeben, damit es Magd wird. Die Gutsherrin will sich persönlich um das Kind zu kümmern und gibt es in die Obhut der Hausangestellten.

Der Klientin ist klar, dass dieses Kind letztlich die Dinge erlebt, die es selbst gewählt hat, eben das Magd sein. Dennoch spürt sie, dass sie als Gutsherrin das Kind irgendwie vergessen hatte. Das „sich kümmern wollen“ war völlig aus dem Blick geraten.

So erlebt sie viele Situationen mit der Magd als Kind und Erwachsene. Diese unterstützte die Gutsherrin beispielsweise beim Speisearbeiten in der Krankheit bis hin zu ihrer Sterbephase. Nun erlebt die Klientin die Magd sehr traurig und völlig verschlossen. Sie hat Heimweh und darf dennoch nicht in die Freiheit, sie ist halt Magd.

Die Klientin erlebt ihr Sterben als friedvoll, kann jedoch nicht direkt ins Licht gehen. Sie bleibt zuerst einmal erdgebunden und betrachtet, was aus Haus, Eigentum und den Menschen wird. Sie benötigt diese Sicherheit um in Frieden zu gehen. Alles wird gut, die Eigentümer wechseln und sie kann irgendwann in Ruhe loslassen. Sie hat dabei vom Moment des Sterbens an immer eine kraftvolle Energie an ihrer Seite, den Engel des Wandels. Und sie weiß, dass er auch im Heute oft ihr Begleiter und Unterstützer ist.

Auf der Zwischenebene werden viele Glaubenssätze gelöst und losgelassen. Thema dabei waren vor allem „das nicht annehmen der eigenen Macht, das nicht kümmern um den anderen, die fehlende Freiheit...“

Die wichtigste Lebensaufgabe sich um die Menschen zu kümmern ohne sie einzuschränken hat sie geschafft, sie einfach sein zu lassen.

Während der Sitzung tauchen immer wieder einseitige Beschwerden, mal an der linken, mal an der rechten Seite auf.

Wir schauen uns nun ihre männlichen und weiblichen Anteile an. Eine sehr intensive und zeitaufwendige Analyse von Verletzungen, Kränkungen, und vielen schmerzhaften Erfahrungen folgt:

Die Männlichen Anteile und Energien wurden durch vielfältige Erfahrungen aus Macht, Krieg und Schlachten, Mord und Totschlag sehr intensiv geprägt, verletzt und dazu gebracht, dass sich der Innere Mann selbst hasst. Auch das was er der Weiblichen Energie zugefügt hat, ist im Moment des Erlebens sehr schmerzhaft. „Was habe ich gemacht?“ fragt die Klientin.

Die Weibliche Energie ist zutiefst verletzt, nicht anerkannt und kann ihre Weiblichkeit nicht mehr ertragen. Sie sieht doch lieber das knabenhafte an sich.

Auf dieser „Spielwiese“ tauchen nun auch noch Vater und Mutter des jetzigen Lebens auf.

Auch hier gibt es viel zu lösen und zu heilen. In all diesen Betrachtungen und Erfahrungen ist der Engel des Wandels aktiv und lässt Heilung in die Situationen fließen.

Als nächstes taucht die Magd zum intensiven Austausch auf. Und nun weiß die Klientin sofort, „das ist mein heutiger Lebensgefährte, mein Seelenzwilling.“ Und sie weiß: Beide hatten viele gemeinsame Inkarnationen. Dabei gab es die Erfahrung der gemeinsamen Partnerschaft eher selten oder jetzt zum ersten Mal. Offensichtlich war bisher die Akzeptanz des Männlichen nicht möglich, des männlichen Partners. Doch nun kann sich dies ändern, das „Verschieben vom Freund zum Partner“.

Die in einer Lichtsäule verschmelzenden Inneren Anteile können integriert werden und nehmen ihre Plätze rechts und links ein.

Eine sehr intensive Sitzung in der auch deutlich wird, dass für den Zwilling in einer anderen Konstellation kaum Platz gewesen wäre. Sie war definitiv nicht so weit mit ihm auf unverletzter, entspannter Ebene zu SEIN.

Es gibt Freundschaften, die im Himmel beschlossen und auf Erden vollzogen werden.

(Mattias Claudius)

Schnitt 5

Resümee

Abschließend möchte ich das Beschriebene abrunden und Hinweise geben was dies für das Leben und dein Leben bedeuten kann. Deshalb benutze ich in diesem Schlusswort an einigen Stellen bewusst das Personalpronomen DU – auch wenn DU in deiner aktuellen Inkarnation die Zwillingseelenerfahrung noch nicht gemacht hast. Aber so wie alle Seelen und Alles was Ist, befindest du dich auf dem Weg (egal wie weit dieser ist, egal wo du jetzt stehst) zum EINS SEIN!

Was ist es, was dich magisch zu deinem Zwilling führt, was ihn zu dir zieht. Irgendwann wird es das Erreichen des bewussten Zustandes sein, der beide Zwillinge „endgültig“ zusammenführt. Man könnte auch sagen: „Du hast alles verstanden, alles integriert, alles gelöst. Du hast angenommen was zu dir gehört, losgelassen was du nicht mehr brauchst und bist. Ursache und Wirkung hast du aufgehoben. Du bist bereit EINS zu sein. Du benötigst die Erfahrungen der Dualität nicht mehr und du kannst bedingungslos lieben.

Bis dahin ist für dich vielleicht noch ein mehr oder weniger langer Weg zurückzulegen. Und Du wirst so lange (über die Inkarnationen betrachtet) dem Zwilling begegnen, bis du ihn nicht mehr benötigst. Solange Du oder er niemanden mehr braucht um aus den Fesseln befreit zu werden.

So kann ich jedem der dies hier liest, nur Mut und Hoffnung machen. Ich habe eine wundervolle Zeit mit meinem Zwilling erlebt. Niemand hätte mir so deutlich zeigen können, wer und was ich wirklich bin. Niemand hätte mir so helfen können zu fühlen, sogar mich selbst. Und diese Zeit war lebenswichtig, obwohl sie gefüllt war mit schmerzhaften Erfahrungen. Diese haben mir geholfen zu verstehen.

Jeder kann lernen loszulassen. Nimm jede Hilfe aus deinem Innen an. Deine Seele kennt jede Hilfe die notwendig ist. Hilfe aus dem Außen ist nicht ohne Gefahr. Viele Menschen sind angeblich auf diesem Gebiet wissend. Da jedoch jede Beziehung und jede Situation anders ist, warne ich vor der Verharmlosung und Verallgemeinerung der Probleme und deren möglichen Lösungen. Die Antworten liegen in DIR. Geistige Helfer sind mir wichtigere Helfer gewesen als die vielen Hinweise in Texten der Social Networks. Und- nahezu jeder hat einen lieben Freund der unterstützen kann. Oft taucht ein solcher Helfer aus dem Nichts auf. Ich selbst hatte das Glück drei Helfer zu haben. Eine liebe Verwandte, eine Kollegin und einen besonderen Freund, Christus. Merkwürdig- er hat für alles Verständnis!

Und nun widme ich mich wieder meiner Lieblingsfrage:

Warum ist es denn nun so?

Wie im Vorwort folgen auch hier einige provokante Antworten:

1. Du hast dir das alles ausgesucht
2. Der Seelenpartner, der Zwilling tritt in dein Leben, wenn niemand anderes deine Schalen knacken kann. Oder wenn es Zeit ist aufzubrechen...
3. Auf dem Weg zur bewussten „EINS Werdung“ ist der Zwilling nur Mittel zum Zweck
4. ... und dennoch ist er fundamental wichtig. Denn wir erinnern uns: „wie im Großen so im Kleinen“. So ist die Zwillingseelenerfahrung, das EINS werden mit dem Zwilling das kleine Gegenstück zum EINS SEIN in Gott. Beides ist toll und zu beidem streben wir.

Nun kannst du, lieber „Zwillingsleidender“ damit nicht wirklich viel anfangen, wenn du im Dilemma der schmerzhaften Erfahrung steckst. Verläuft die Beziehung wie am Schnürchen, bitte ich, das Wort Dilemma zu überlesen. Wenn du deine Zwillingseele in dieser Inkarnation zum jetzigen Zeitpunkt bereits im „Friede, Freude, Eierkuchen Dasein“ erleben darfst, dann freue ich mich mit dir.

Nur ganz wenige, vielleicht zwei oder drei der Klienten beschrieben halbwegs entspannte Beziehungen über eine längere Zeit. Häufiger kommen die glücklichen Erfahrungen dort vor, wo die Zwillinge als Freunde, Geschwister, Eltern-Kind oder Großeltern-Enkel (...) Beziehungen zusammen sind.

Meine persönlichen Erfahrungen, die Erfahrungen im Bekanntenkreis und die vielfältigen der Klienten werfen im Bezug auf die Zwillingseelenerfahrung mehrere wichtige Feststellungen auf:

1. Die Begegnung mit dem Zwilling ist betrachtet auf eine Inkarnation ein herausragendes Ereignis
2. – betrachtet auf die Seele auch, aber nicht mehr außergewöhnlich, weil wir nie ohne den Zwilling sind. Wir sind immer verbunden und leben die Leben in irgendeiner Form zusammen (siehe oben)
3. Würden wir nicht so „störrisch, uneinsichtig, blind...“ sein, müsste der Zwilling nicht immer als der Rufer in der Wüste auftauchen
4. Im aufnahmefähigen Zustand (vorhandene Achtsamkeit, objektive Wahrnehmung...) kann auch jede andere Seele das übernehmen was der Zwilling übernimmt
5. Eine der zentralsten Aufgaben in der Begegnung ist das „Loslassen lernen“.
6. Und eine weitere wichtige, vielleicht die wichtigste Erfahrung, ist zu erleben, zu fühlen, zu spüren wer DU wirklich bist!
7. Eine weitere das Erkennen, dass alles EINS ist, sowie das diesbezügliche Fühlen und Spüren!

Doch noch immer bleibt „ein bisschen“ Warum:

In den verschiedenen Themenbereichen habe ich versucht weitestgehend (auch wenn es noch immer nicht die große Bandbreite des SEINS in seiner Gänze darlegen kann) darzustellen, dass die Seelen in diesem unglaublichen Spiel aus dem EINS sein kommen und zum EINS sein streben. Dieses Streben entwickelt von Zeit zu Zeit eine solche Dynamik, dass Veränderung auf Biegen und Brechen gefordert ist. In diesen Phasen spürt der Mensch (meist im Unterbewussten), dass für die wichtige Veränderung der entsprechende Resonanzgeber, sprich die Seele, der Mensch mit der richtigen Schwingung fehlt.

Wir kennen alle aus unserem Schulunterricht die messbaren Schwingungen aller lebenden „Teilchen“, vom Atom bis zum Elefanten oder Berg (Heute kennen wir ja viel kleinere Teilchen als das Atom).

In Resonanz gehen wir nur, wenn die Schwingung dessen, was ich jetzt, in genau diesem Moment bin, erlebe, fühle, wonach ich strebe...mit meinem Gegenüber gleich ist. Ist nun der Mensch an einem Punkt angekommen, wo endlich die Herzöffnung fällig ist, kann er Milliarden Menschen begegnen. Ich hätte damals allen sieben Milliarden Menschen dieser Erde begegnen können. Ich hätte alle angelächelt und gefragt: „was willst du?“. Aber- es hätte nicht klick gemacht. Und genau das ist beim Zwilling anders. Er hat den Zugriff – seine Schwingung ist identisch, in diesem Moment macht es klick. Und es gibt kaum die Möglichkeit sich zu verweigern.

Treffen nun diese beiden Seelen zusammen gibt es letztlich kein Tabu, keine Hemmschwelle, keine Scham, keine Schuld, kein EGO, kein Gewissen... Über alles kann gesprochen werden, diskutiert, gestritten, gefühlt... Man muss nichts suchen, nicht entdecken, es ist alles da.

Bei dieser Begegnung erlebt man, dass plötzlich alle Dinge und Personen die uns bisher ausgebremst haben ihre Masken verlieren, alle Illusionen verschwinden, alle Nebel und Schatten sich heben. Das Ego verliert jegliche Wirkung. ES, das sich immer als Angstgeber, als Mahner, als Gewissen, als Wächter und Bedenkenträger gezeigt hat – es ist weg, einfach weg. Vielleicht ist es genau jetzt in Urlaub (hihi, siehe oben)...

In dieser Phase des Lebens lernt man rasend schnell, man fühlt, versteht, erkennt... Vieles erlebt man gemeinsam und ist dabei verblüfft, wie man plötzlich zu zweit Dinge entdecken kann, die man sonst immer alleine entdecken wollte. Die Schwingung hebt sich in dieser Phase auf einen Level dem andere nicht folgen können.

Warum das so ist? Weil die reine bedingungslose Liebe eine so hohe Schwingung hat, dass kaum jemand folgen kann. Und dieses Anheben geht so lange weiter bis zumindest einer der beiden seine Lektion gelernt hat. Und genau an diesem Punkt kehrt das „normale Leben“ bei zumindest einem der beiden wieder ein. Das Ego übernimmt langsam wieder seine Aufgaben, mahnt zur Ruhe, zur Besonnenheit, Vernunft – und beginnt wieder Ängste zu schüren.

In diesem Moment fällt die Schwingung oft ins unermessliche. Diese Veränderung kann man nicht in Worte fassen. Erfahrene kennen den Schmerz der dabei ausgelöst wird: „es ist so, als ziehe dir jemand den Boden unter den Füßen weg und du würdest direkt in ein tiefes Loch fallen. Es ist fast wie Sterben...“

Genau so ist es. Warum? Ja, weil es halt so ist. Stimmt – du wolltest es so!

Wird es jemals anders sein? Natürlich wird es das. Allerspätestens wenn wir alle wieder EINS sind. Vorher vereinigen sich die Zwillinge, die Seelenteilungen und Gruppen, Familien und so weiter. Alles fließt wieder zusammen.

Heute sage ich mit aller Bestimmtheit:

„Wer das erlebt hat, hat etwas sehr wichtiges erlebt. Aber es ist eben nur ein Schritt in Deiner Entwicklung. Weckt der Zwilling dein Herz, öffnet er dich für die Liebe, dann bist du offen für deine Liebe zu dir selbst, deine Liebe zu deinen Mitmenschen. Deine Liebe zu einem geliebten Menschen macht dich offen für die Liebe die auf dich zukommt. Und oft kommt eine andere, eine weitere liebe Seele in dein Leben.“

Dazu eine Erfahrung aus meiner „persönlichen Schmerzphase“:

Eine besondere Kollegin, ihres Zeichens hervorragende Kiniosologin und systemische Therapeutin, teilte mir in einer Sitzung folgendes mit: „Diese Seele ist wie ein Schmetterling. Ihr beide habt eine Metamorphose erlebt. Dieser Zyklus eures Lebens ist beendet. Nun flattert jeder der beiden wunderschönen Schmetterlinge anderen Schmetterlingen entgegen. Erlebe du wie schön das sein kann...“

In diesem Moment konnte ich noch nicht darüber lachen, doch heute bin ich glücklich über all diese Erfahrungen und vor allem meiner Kollegin und Freundin Alexa sehr dankbar! Und ich kann bestätigen, es gibt viele schöne Schmetterlinge und einer kam sehr bald auf mich zu...

Also: ... höre auf, auf den Zwilling zu warten. Er / sie ist da. Eure Energien fließen! Aber es reicht, dass sie im Hintergrund fließen.

Dazu rate ich dir: Lass nur das zu dir fließen, was du willst - und was dir gut tut.

Denn in dem Moment wo die Schwingung auf eine unterschiedliche Frequenz gerutscht ist, landet auch jeder wieder in seiner Welt. Und diese kann geprägt sein von Verlust, Trauer, Schmerz, Sehnsucht...

Diese Energien in der tieferen Schwingung fließen natürlich genauso, wie die vorher erlebten hohen Schwingungen. Es ist wie beim Gesetz von Osmose und Diffusion. Die Energien fließen dabei von der höheren zur niedrigeren Konzentration (hier Schwingung) und umgekehrt. Anfangs fließen die Energien so intensiv, dass man ständig das Gefühl des Leer Seins spürt. Angst, Schmerz, Trauer, Depression und so weiter scheinen nicht zu enden. Es ist sehr wichtig folgendes zu beherzigen: Unterlass es, den anderen mit deinen Energien (Gedanken, Wünsche, Heilenergien, etc.) zu überfluten und lass das Überfluten durch „den anderen“ nicht zu. Sag ganz klar: „Ich will das nicht“.

Ich wusste anfangs immer ganz genau, wenn es meinem Zwilling nicht gut ging. So ist das bei allen die diese Erfahrung machen.

Das ist das Leben und jede Erfahrung ist wichtig. Fast alle Zwillingseelen – Erfahrenen kommen an den Punkt der Trennung. Und nun ist sie da, die wunderbare Lektion des Loslassens. Entschuldige bitte diese Ausdrucksform. Sie kommt vielleicht wie Sarkasmus bei dir an. Doch es ist Leichtigkeit im Bezug auf dieses Geschehen.

Ich hatte sehr liebe Freunde und Unterstützer in dieser Phase. Und bei Ihnen bekam ich auch solches zu hören. Sie hatten recht – und ich wusste das!

Wenn es mir gelingt – und ich muss es nur wollen – das alles als „DAS GANZE“ zu betrachten, kann ich „das Einzelne“ so stehen lassen.

Da ich als Insider vieles wusste und gelernt hatte, konnte ich mir manchmal selbst helfen. Manchmal halfen mir Kollegen und Freunde und wie oben beschrieben auch die so genannte

geistige Welt.

Bei diesem Betrachten des GANZEN (beispielsweise der oben dargelegten Aspekte) ist es wichtig dies nicht nur zu betrachten, sondern auch zu verstehen, zu fühlen, zu verinnerlichen. Und steigere dich nicht hinein in diese Materie, es bringt den Zwilling nicht zurück.

Verstehe, dass es darum nicht geht.

Wenn es für euch bestimmt ist, kommt er sowieso, das hängt aber nicht von deinen Aktivitäten ihm gegenüber ab, sondern von deinen Aktivitäten dir gegenüber... Und es hängt davon ab, ob du verstehst...

- Dass wir alle EINS sind
- Dass es nie Trennung gab
- Dass das alles eine große Illusion ist
- Diese Illusion aus der Dualität besteht
- Duales zum EINS SEIN strebt (betrachte: Zwillingsseele)
- Dass es um die bedingungslose Liebe geht
- Du diese aber nur erfährst, wenn du dich endlich selbst lieben lernst
- Du dazu das Kind in dir heilen und lieben lernen musst
- Du als Mann und Frau da bist und diese Anteile in dir nach Heilung streben
- Du aus dem bestehst woraus hier auf Erde alles ist, Feuer, Wasser, Erde und Luft. Auch das will ausgeglichen und Heil sein.
- Der „Schreier“ in dir, dein Ego will gezähmt, angenommen, geliebt und EINS sein
- Und vieles mehr strebt nach Heilung

Wenn wir uns also von der Betrachtung der punktuellen Erfahrung die eine Sekunde, oder Tage, oder Jahre, oder Jahrzehnte, ja sogar Leben dauert, lösen, erkennen wir ganz langsam das GANZE.

Das GANZE war immer und wird immer sein. Oder Gott, der ALLES IN ALLEM war immer und wird immer sein. Wir, als ein Teil des Alles in Allem, waren also auch immer und werden immer SEIN – Energie. Und dieses SEIN hat eben eine Geschichte. Sie begann als EINS und wird EINS.

Mir kam kürzlich in einem Vortrag folgender Gedanke über den ich mit den Zuhörern diskutierte:

Mit vollem Bewusstsein startete die Seele ihre Erfahrungssammlung (s.o). Viele Leben mit unglaublicher Leichtigkeit, Freude, bedingungsloser Liebe brachten immer mehr wunderschöne Erfahrungen. Alles war so hochschwingend, dass es nur so vor „wunderbar, wunderbar, wunderbar triefte“.

Irgendwann stellte sich das ALLES IN ALLEM die Frage: „wie will ich mich selbst erfahren, wenn alles ist wie ich bin...?“

Und so trennten sich die Energien in jeweils zwei Hälften. Eine positive und eine negative. Beide Seiten zeigten letztlich dasselbe, doch einmal mit positiven und einmal mit negativem Aspekt. Wir kennen die Geschichte in der das ALLES IN ALLEM der kleinen Seele erklärt: „wenn du Licht entdecken willst, muss du in das Dunkel.“ Und so gab es plötzlich von allem zwei Seiten...

Nichts hatte sich verändert und dennoch war alles anders. Als man wusste, dass alles EINS ist, stellte man es nicht in Frage. Man wusste: „Es ist“.

Ausgestattet mit dem Verlangen zu entdecken, entwickelte man plötzlich viele Anteile die es so im EINS nicht gab. Das inkarnierte Individuum erlebte, das alles zwei Seiten hat.

Wie in der Erfahrung im Garten Eden erkannte man. Doch was man erkannte war eine Illusion zum Zwecke des Erkennens. Man stellte die Trennung fest: „Huch, ich bin getrennt von Gott, es ist dunkel, es ist kalt, ich bin ungeschützt, ich bin ohnmächtig...“ Plötzlich gab es von allem zwei Seiten, die positive Schwingung über der Nulllinie und die negative unter der Nulllinie.

In einer Bandbreite die unglaublich war, konnte die ENERGIE, alles lernen und erfahren. Die so genannte Vertreibung aus dem Paradies war nichts anderes als die illusorische Erkenntnis der Trennung. Und das einzige was die Energie seither unternimmt, ist in dieser unglaublichen Explosion der illusorischen Erfahrung (so etwas wie ein Urknall) „sich selbst zu erfahren und zu erkennen“.

Was spielst du dabei für eine Rolle? Na, die des Hauptdarstellers. Oder der Knecht, der Gedemütigte, der Leidende, der Dorftrottel, der Behinderte oder der der es endlich verstanden hat:

Der bedingungslos Liebende der das Leben (SEIN) ohne Illusionen annimmt und bewusst keine dualen Energien mehr erlebt.

Ich wünsche dir, dass du bist wer du bist.

Ich sage nicht „die Macht ist mit dir“ sondern: „Gott, die Energie des ALLES IN ALLEM sei mit dir“.

Alles eins.

*Das Schöne ist, wenn du alles eins siehst,
wird dir bewusst, dass es keine Unterteilungen mehr gibt.
Das heißt, wenn du die Blumen und das Gras betrachtest,
sind sie nicht mehr Blumen und Gras,
sondern Teil dieser majestätischen Schönheit des Lebens.*

*Da braucht man sich nicht mehr zu fragen, ob das ein Stein ist oder eine... eine ... Pflanze.
Sobald du zu schauen beginnst, merkst du, dass alles eins ist.
Du schaust die Schönheit dieser Erde und siehst ihre Einheit.
Und das ist eine Schönheit, die es zu begreifen gilt.*

*Die man erlebt, ohne daran zu hängen. Du schaust und entdeckst die Schönheit der Steine.
Doch die schließt ...die Pflanzen nicht aus.*

*Und dann schaust du die Schönheit der Pflanzen und siehst die Schönheit des Ganzen.
Und siehst die herrliche Schönheit der Erde.*

Tiziano Terzani

Eine schöne Geschichte/ Sage zum Thema Zwillingseele.

In dieser Geschichte taucht Angus – in anderen Quellen Aengus geschrieben – auf. Aengus gehört zu den Geistwesen und spielte in einigen Sitzungen meiner Klienten und Kollegen eine Rolle. Eine wunderschöne Energie (Menschen die ihn visualisiert betrachten konnten, sprachen von einem wunderschönen jungen, Blondgelockten Mann), warmherzig und hochschwingend.

Angus und Caer

Diese Geschichte spielt in den Tagen, als die Tuatha de Danann noch auf Erden weilten.

Der Dagda, der König der Tuatha, hatte einen Sohn namens Aengus. Dieser war niemals ein Kind von Traurigkeit gewesen. Die Freunde liebten ihn, und die Frauen lagen ihm zu Füßen. Sein Herz war bei seinen zahlreichen Affären niemals beteiligt gewesen, aber eines Tages wurde auch er von Liebe ergriffen, und zwar auf merkwürdige und geheimnisvolle Art und Weise. Und so trug es sich zu:

Eines Nachts wachte er auf und roch plötzlich den Duft von Apfelblüten. Seine Kleidung raschelte, und in den Schatten neben seinem Bett nahm er ein flimmerndes Licht wahr, das schließlich die Gestalt einer wunderschönen Frau annahm. Auf einer Laute spielte sie eine betörende Melodie, die Aengus geradewegs ins Herz ging. Als der letzte Ton verklang, verschwand die Frau. Er dachte zuerst, er habe das Erlebnis nur geträumt, und ging am nächsten Tag wie gewohnt seinen Geschäften nach.

Aber auch in der folgenden Nacht wurde er wieder vom Apfelblütenduft geweckt, wieder erschien diese Frau neben seinem Bett und spielte ein Lied auf ihrer Laute. Aengus wollte sie ansprechen, aber bevor er einen Laut hervorbrachte, war die Frau wieder verschwunden.

So ging das nun viele Nächte, und der Prinz war schließlich ganz und gar bezaubert von dieser Lady. Er zog sich von seinen Gefährten immer mehr zurück, wurde blass und schwach und ging schier zu Grunde an dieser unerfüllbaren Liebe. Seine Familie und seine Freunde sorgten sich sehr um ihn. Sie fragten ihn, was denn geschehen sei, und so erfuhren sie von der Frau mit der Laute. Niemals hatte jemand vorher etwas Ähnliches vernommen. Sofort wurde am ganzen Hof nach der Lady gesucht, aber dort wusste niemand, wer sie sein könnte.



Der Dagda, sein Vater, ließ schließlich die Lande durchsuchen nach der schönen Dame, und am Ende fand man heraus, dass sie Caer Iborneith war, die Tochter eines Königs in Connacht. So zogen der Dagda, sein ganzer Hofstaat und Prinz Aengus dorthin, um diesem zur Erfüllung seiner großen Liebe zu verhelfen.

Der Dagda forderte von dem König die Hand des Mädchens für seinen Sohn, aber dieser war nicht bereit, darüber zu verhandeln. Seine Tochter könne nur für sich selber sprechen, sagte er, denn er könne nicht über sie bestimmen. Allerdings sei sie eine Schwanenjungfrau. "Sie lebt nicht bei mir, sondern an einem See, zu dem ich dich bringen werde. Du musst sie in ihrer Schwanengestalt erkennen, und dann darfst du Caer Iborneith selber fragen, ob sie die deine wird! Allerdings, " fügte er hinzu, "allerdings musst du warten bis zum nächsten Vollmond." So richteten sie sich auf eine längere Wartezeit ein. Ungeduldig erwartete der Prinz den Vollmond, umso mehr, als ihm in diesen Nächten keine schöne Lady erschien.

Als der Vollmondabend endlich gekommen war, begaben sich der Dagda und Aengus mit dem König zum Ufer des Sees, an dem Caer Iborneith mit ihren Hofdamen lebte. Auf dem See schwammen viele blütenweiße Schwäne, das waren die Prinzessin und ihre Jungfrauen. Und der Prinz erkannte seine Liebe an einem goldenen Kettchen, das sie um den Hals trug. Er watete in den See hinaus, bis er bis zu den Hüften im Wasser stand. Da hatte er sie erreicht. Dann fragte er sie, ob sie seine Frau werden wolle. Caer Iborneith gefiel der Jüngling wohl, und so sagte sie zu unter der Bedingung, dass sie jederzeit ihre Schwanengestalt annehmen dürfe. "Ich schwöre es!" sagte Aengus.

Die Schwanenprinzessin schwamm um Angus herum, und vor den Augen seines Vaters und seiner Leute verwandelte sich dieser ebenfalls in einen Schwan. Gemeinsam umrundeten die beiden den See drei Mal, dann hoben sie ab und flogen zusammen zu Aengus Schloss. Dort umkreisten sie singend die Zinnen, und ihr wunderbarer Gesang bezauberte alle, die ihn hörten.

Drei Tage lang sollen sie in ihrer Schwanengestalt geblieben sein und ihr Hochzeitslied gesungen haben. Caer blieb ihr ganzes Leben lang bei Angus, abwechselnd lebten beide in menschlicher Gestalt oder flogen in Schwanengestalt wild und frei umher.

(Quelle unbekannt)

Das Leben wäre vielleicht einfacher
wenn ich dich gar nicht getroffen hätte

Weniger Trauer
jedes Mal
wenn wir uns trennen müssen
weniger Angst
vor der nächsten und übernächsten Trennung

Und auch nicht soviel von dieser machtlosen Sehnsucht
wenn du nicht da bist
die nur das Unmögliche will
und das sofort
im nächsten Augenblick
und die dann
weil es nicht sein kann

betroffen ist und schwer atmet

Das Leben wäre vielleicht einfacher
wenn ich dich nicht getroffen hätte
Es wäre nur nicht mein Leben

(Erich Fried)

Bücher und CD von Horst Leuwer

- Die verborgene Wahrheit
- Angst und Liebe... Erkenne wer Du wirklich bist
- Lucias wunderbare Seelenreise
- Du und Dein Inneres Kind

Deckeltext:

Dualseele, Zwillingseele, Seelenfamilie, Seelenpartner, Seelengefährten, Spiegelseele...
Alles nur Hirngespinnste?

Und wenn nicht, wozu soll das alles gut sein?

Der Bewusste weiß, es gibt keine Zufälle. So begegnen uns Menschen entsprechend des Resonanzgesetzes wenn es für uns richtig und wichtig ist.

Gerade in der JETZT – ZEIT begegnen wir auf dem Weg zum EINS SEIN, auf dem Weg zu unserem göttlichen Ursprung und Ziel, uns, und allen die uns nah sind.

Lies in diesem Buch viele Antworten auf Deine Warum Fragen. Finde dabei Hilfe falls Du immer noch an einer Erfahrung leidest die man die Dual- oder Zwillingseelenerfahrung nennt, oder weil Du einfach nur wissen willst...

Doch geht es in diesem Buch um weit mehr als um nahe Seelen. Der Mensch bewegt sich sehr schnell auf das vorher zitierte EINS SEIN zu. Doch vieles gilt es dabei noch klären, zu heilen und zu integrieren. So wird ein besonderes Augenmerk auf Schatten, Rollen, Masken, Muster, Verletzungen, Loslassen, Urverletzung, Glaubenssätze, Ego, die Täter-, Helfer-, und Opferrollen gelegt. Die Inneren Anteile wie das Innere Kind, Animus und Anima werden betrachtet. Aber auch Energien und Eigenschaften wie das Mitgefühl, die bedingungslose Liebe, Vergebung und Verzeihung gehören zum Inhalt.

Ein Wegweiser für Menschen die das Seelenpartnerthema im Kontext mit ALLEM WAS IST betrachten möchten und für die, die auf welche Weise auch immer, auf der Zielgeraden sind.

Und wie immer rundet der Autor die vielen einzelnen Betrachtungen mit Beispielen aus seiner Rückführungspraxis ab.